

2002

GESCHÄFTSBERICHT DER STADTWERKE FLENSBURG



Geschäftsbericht der Stadtwerke Flensburg 2002

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

02

20





Visionen

Wir haben diesem Geschäftsbericht das Thema Visionen gegeben, denn wir wissen: Wer nicht über seine Zukunft nachdenkt, der wird keine haben. Nur wer Ziele hat, kann diese auch erreichen.

Jeder erfolgreiche Unternehmer kennt die motivierende Kraft visionärer Ideen, die es ermöglichen, Zukunft gedanklich vorweg zu nehmen.

Würde die Menschheit sich nicht seit jeher von Visionen leiten lassen, hätte sie weder die Lüfte noch den Weltraum erobert. Zukunft schaffen bedeutet für uns, Visionen zum Maßstab zu nehmen und uns nicht mit dem Bestehenden zu bescheiden.

Wir stellen Ihnen hier Visionen vor: Unsere eigenen und die einiger unserer Flensburger Geschäftskunden. Wir sind stolz darauf, unsere Partner auch bei der Realisierung ihrer Visionen unterstützen und begleiten zu dürfen. Denn auch das ist ein Bestandteil unserer eigenen Visionen.



Matthias Wolfskeil



Mit klaren Zielen Zukunft schaffen

Der erste Schritt zur Vision ist, sich mit der Ausgangslage eines Unternehmens zu beschäftigen.

Wo stehen die Stadtwerke Flensburg zur Zeit?

Matthias Wolfskeil: Wir wissen, wo wir herkommen und was wir sind. Die Stadtwerke Flensburg sind ein regional verankertes Unternehmen. Jedes Wachstum auch außerhalb der Flensburger Region, jede Aktivität in neuen Geschäftsfeldern hat zum Ziel, den hiesigen Standort zu stärken. Als einer der größten Arbeitgeber, als größter regionaler Ausbildungsbetrieb und als stärkster Steuerzahler kennen wir unsere Verantwortung für die Region. Aktuelle Studien haben bewiesen, dass jeder unserer rund 600 Arbeitsplätze direkt einen weiteren in Flensburg und darüber hinaus noch einen zusätzlichen im Bundesgebiet schafft.

Bei einer Kundenzufriedenheitsabfrage des Instituts für Kommunikation und gelebtes Marketing erreichten wir die Note 1,8. Das bundesweite Ergebnis anderer Energieversorgungsunternehmen liegt nur bei einem Notendurchschnitt von 2,4.

Unser Ziel ist klar: Was wir bisher in Norddeutschland bewiesen haben und zur Zeit bundesweit anstreben, muss uns auch international in Europa gelingen, wenn die Strommärkte bis zum Jahr 2007 vollständig liberalisiert sind. Dazu stellen wir uns auf. Unsere gute Basis ermöglicht, in Zukunft noch weitaus erfolgreicher zu sein. Wir werden hier am Standort deutlich wachsen.

Welche unternehmerischen Leitgedanken und Strategien sind zur Erreichung dieser Ziele notwendig?

Matthias Wolfskeil: Wir betrachten die Dynamik in unserem unternehmerischen Umfeld als Herausforderung. Weltoffen werden wir Veränderungen als Chancen nutzen und uns verstärkt mit neuen Technologien und Innovationen dem regionalen und dem gesamten deutschen Markt widmen. Internationale Aktivitäten und neue Geschäftsfelder werden zukünftig weitere Standbeine bilden. International zu sein bedeutet für uns, die langjährigen Beziehungen zu Dänemark und zum gesamten skandinavischen Raum auszubauen. Große Entwicklungschancen sehen wir zukünftig besonders im Ostseeraum. Neben dem Ausbau neuer Produkte im heimischen Markt, wie z.B. dem Wärmedirektservice, dem Zählermanagement für Großkunden, Abrechnungsdienstleistungen für Wohnungsbaugesellschaften und andere Partner, werden wir mit unseren traditionellen Geschäftsfeldern – Energieerzeugung, Verteilung und Verkauf – neue Märkte erschließen. Unseren international agierenden Großkunden werden wir europaweit als Energieversorger zur Seite stehen.

Mit unserem profunden Ingenieur-Know-how, unserem Wissen um Fernwärme und Stromerzeugung, können wir national, besonders aber international, als kompetente Berater tätig sein.

Visionäre Ideen beinhalten zumeist die Entwicklung neuer Produkte für neue Märkte. Welche neuen Geschäftsfelder wird es geben?

Matthias Wolfskeil: Schon im Bereich des Stromhandels haben wir als erstes norddeutsches Energieversorgungsunternehmen mit der Einrichtung unserer Abteilung Stromhandel und durch unsere Beteiligung an der international tätigen Stromhandels-gesellschaft Trianel frühzeitig und adäquat

auf die Liberalisierung der Märkte reagiert. Die dadurch indirekt erfolgte Beteiligung an der ENETKO hat uns in ein nationales Vertriebsnetz deutscher Stadtwerke eingebettet.

Die Stadtwerke Flensburg haben im Jahr 2003 eine neue Tochter gegründet. Das ist die IT-Power, die sich mit der gesamten EDV-Abwicklung in der Stromversorgung und Verteilung beschäftigt und als IT-Beratungsunternehmen auftritt.

Dazu zählen zum Beispiel die Prozessberatung, Unterstützung bei der Implementierung sowie Auswahl der passenden Software. Die zukünftigen Kunden werden über die Energieversorgung hinaus bei allen Gewerbetreibenden und in der Industrie zu finden sein.



Mit der jetzigen Semeco, damals noch Förde Metering and Service, haben wir Ende 2002 das Patent der sogenannten Punktablesung erworben und damit unsere Kompetenz im Bereich der Mess- und Abrechnungstechnik verstärkt.

Hiermit haben wir gleich zwei Ziele erreicht: Zum einen ist es uns möglich, uns weiterhin in diesen Bereichen zu qualifizieren, um unser Know-how zu mehren.

20



Zum anderen können wir mit IT-Power und Semeco unsere Kernkompetenzen international anbieten. Alle Stadtwerke-Kunden werden nun sowohl umfassender, wie auch individueller, und damit für sie zufriedenstellender, bedient.

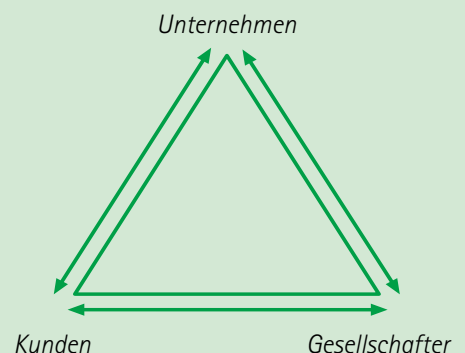
Die neuen Geschäftsfelder ermöglichen den weiteren Ausbau unseres Unternehmens, eine Zukunftssicherung in Form eines ergänzenden Standbeines. Sie werden in den kommenden 10 Jahren mindestens die Hälfte des Umsatzvolumens unseres heutigen Kerngeschäfts erreicht haben.

Visionen eines Energieversorgungsunternehmens müssen auch die zukünftigen Entwicklungen des Produktes Energie im Auge haben. Wie bewerten die Stadtwerke Flensburg die Chancen neuer Energieformen im Bereich der regenerativen Energien?

Matthias Wolfskeil: Eine der wichtigsten Grundlagen unserer Energieerzeugung ist es seit jeher, Energie umweltbewusst zu erzeugen und zu verteilen. Schon mit der Einführung der zentralen Fernwärmeversorgung Ende der 60er Jahre hat sich eine diesbezügliche Vision erfüllt und prägt das schornsteinlose Stadtbild Flensburgs, um das uns viele andere Regionen beneiden. Die Energieerzeugung mittels Kraft-Wärme-Kopplung unseres Heizkraftwerks ist ein weiterer Beleg für unsere umweltgerechten Ziele.

Wir setzen zukünftig verstärkt auf einen Energiemix aus herkömmlicher Energieerzeugung plus Nutzung alternativer Energiequellen. Schon heute investieren wir jedes Jahr fünf Prozent unseres Gewinnes in die Entwicklung von Technologien zur Nutzung alternativer Energien, um diese Möglichkeiten bei wirtschaftlicher Eignung auszubauen. Wir beteiligen uns an einem Testprojekt, bei dem ein kleines Fernwärmenetz mit Biomasse betrieben wird, und wir sind am kommunalen Windenergiepark Schleswig-Holstein beteiligt. Wichtigste Parameter unserer Aktivitäten in diesem Bereich sind die Integrierbarkeit dieser alternativen Energieformen in unseren bestehenden Kraftwerksbetrieb und die Erreichung einer 10-prozentigen Rentabilität in fünf Jahren. Das trifft übrigens auch auf alle unsere neuen Geschäftsfelder zu.

Neben Umweltbewusstsein haben Sie sich Eigenständigkeit und Selbstbestimmtheit zur Handlungsmaxime gemacht. Wie sehen Ihre Visionen hier aus?



Matthias Wolfskeil: Wir bewegen uns mit allen unseren Aktivitäten in einem gleichseitigen Dreieck zwischen dem Unternehmen Stadtwerke Flensburg GmbH, dem Gesellschafter, das sind die Stadt Flensburg und ihre Einwohner, und den Bedürfnissen unserer Kunden. Bisher ist uns der Abgleich der unterschiedlichen Interessen sehr gut gelungen.

Wir erfüllen die Renditeerwartungen unseres Gesellschafters, generieren einen enormen Mehrwert für die Region und sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Unseren Kunden bieten wir eine kalkulierbare, preisgünstige und stabile Versorgung in den Geschäftsbereichen Strom, Wasser und Fernwärme. Die Stadtwerke Flensburg sind bei Preis-Leistungs-Messungen im Strommarkt immer unter den Top 5 bis 10 der deutschen Energieversorgungsunter-



Mit klaren Zielen Zukunft schaffen

nehmen platziert. Im Fernwärmesegment haben wir seit vielen Jahren sogar den besten Platz, d. h. wir bieten den günstigsten Fernwärmepreis in Deutschland an. Es ist besonders in der letzten Zeit deutlich geworden, dass nur ein regional verankertes, eigenständiges und selbstbestimmtes Unternehmen in der Lage sein wird, die Harmonisierung der Interessen auch weiterhin befriedigend zu ermöglichen. Unser deutliches Ziel ist es, als profitabelstes Unternehmen der Branche alle wesentlichen unternehmerischen Kompetenzen, alle Entscheidungsgewalt hier am Ort zu halten. Sichereres, kontrolliertes Wachstum ist nur möglich, wenn man das Steuerrad zu jeder Zeit in den Händen hält und auch schnell gegensteuern kann. Dann werden wir erfolgreicher sein als unsere Mitbewerber. Nur dann wird sichergestellt sein, dass unser prognostiziertes Wachstum auch weiterhin direkt der Region zu Gute kommt.

Welche Aktivitäten entwickeln die Stadtwerke Flensburg, neben ihren klassischen Aufgaben, zur zukünftigen Stärkung der Region?

Matthias Wolfskeil: Durch unsere stabile Verankerung in der Region haben die Stadtwerke Flensburg eine hohe gesellschaftliche Verantwortung. Wir engagieren uns in den Bereichen Kultur, Sport und Tourismus. Dort treten wir als Sponsor auf.

Als mittelständisches Unternehmen wollen wir darüber hinaus besonders Partner des regionalen Mittelstandes sein. Wir arbeiten mit daran, ein regionales Netzwerk von Unternehmen aufzubauen, mit dem Ziel, sich besser kennen zu lernen, mehr Vertrauen und gemeinsame Stärken zu entwickeln, sowie Kooperationen zu erproben und damit unsere Kräfte zu potenzieren.



Wir haben hier sehr gute Einzelkämpfer und können deshalb ein erstklassiges regionales Team werden. Für uns ist nur der partnerschaftliche Weg in die Zukunft der richtige Weg. Das ist ebenfalls eine unserer Visionen.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Geschäftsführung

Peter Köhler
bürgerschaftliches Mitglied
Vorsitzender
Geschäftsführer

Dieter Kühl
bürgerschaftliches Mitglied
Geschäftsführer

Dipl.-Kfm. Matthias Wolfskeil
Vorsitzender der Geschäftsführung
und alleinvertretungsberechtigter
Geschäftsführer der Gesellschaft

Hans Hermann Laturnus
Ratsherr
1. stellv. Vorsitzender
Geschäftsführer

Uwe Lorenzen
Arbeitnehmervertreter
Technischer Akquisiteur

Michael Broch
Arbeitnehmervertreter
2. stellv. Vorsitzender
Betriebsratsvorsitzender

Susanne Schäfer-Quäck
Ratsfrau
Verwaltungsfachangestellte

Gerhard Bethge
Ratsherr
3. stellv. Vorsitzender
Schulleiter

Dieter Scholz
Arbeitnehmervertreter
Betriebselektriker

Rolf Helgert
Ratsherr
Verwaltungsfachangestellter

Herrmann Stell
Oberbürgermeister

Peter Krohn
Ratsherr
Bahnbeamter a.D.

Ingo Stössel
Arbeitnehmervertreter
Controller

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2002

Ein merklicher weiterer Umsatzzuwachs, mittlerweile 14 Prozent neue Stromkunden bei nur ca. einem Prozent eigenen Kundenverlusten und darüber hinaus ein erfreulich hoher Bilanzgewinn sprechen für die erfolgreiche Arbeit der Stadtwerke Flensburg in dem abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat hat in zwölf turnusmäßigen Sitzungen diese Arbeit begleitet und dabei die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben, insbesondere die Überwachung der Geschäftsführung, ausgeübt.

Von der Geschäftsführung wurde der Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über die wirtschaftliche und technische Entwicklung des Unternehmens sowie alle wesentlichen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und alle notwendigen Entscheidungen getroffen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit den Fragen einer nachhaltigen Zukunftssicherung des Unternehmens befasst. Im Rahmen einer außerordentlichen Klausurtagung wurde die eingeschlagene Unternehmensstrategie überprüft.

Ein besonderer Schwerpunkt der Erörterung war die beabsichtigte US-Lease-Transaktion. Die daraus zu erwartende zusätzliche Liquidität könnte den finanziellen Gestaltungsspielraum des Unternehmens nicht unwesentlich vergrößern.

Breiten Raum nahmen auch Themen im Zusammenhang mit Beteiligungen und verbundenen Unternehmen ein.

Über einen Beschluss des Aufsichtsrates im Januar zur Beteiligung an der Trianel European Energy Trading GmbH wurden dem Unternehmen neue erfolgversprechende Entfaltungschancen im Rahmen einer horizontalen Kooperation mit anderen kommunalen Partnern eröffnet.

Ausführlich wurde das Engagement an der KomTel Gesellschaft für Kommunikations- und Informationsdienste mbH behandelt und das Nötige beschlossen. Im Juni stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb von Mehrheitsanteilen an der Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH und im September der Ausgliederung des Hafensbetriebs in die Tochtergesellschaft Flensburger Hafen GmbH zu. Auch befasste sich der Aufsichtsrat mit der auf der Grundlage eines Firmenzukaufs vorgesehenen Gründung einer neuen Tochtergesellschaft. Diese nahm im November bereits, mit einem Angebot innovativen Zählermanagements, ihre Geschäfte auf.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 ist einschließlich des Lageberichts von der als Abschlussprüfer bestellten WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Niederlassung Kiel, auch gemäß den Bestimmungen des kommunalen Prüfungsgesetzes im Oktober 2002 (Vorprüfung) sowie im Februar und März 2003 geprüft wor-

den. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Nach eingehender Beratung stimmt der Aufsichtsrat dem ihm vorgelegten und auch während der Sitzung des Aufsichtsrates am 11. Juni 2003 mündlich erläuterten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 zu und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss in der vorgelegten Form festzustellen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Flensburg Dank und Anerkennung für die im Geschäftsjahr 2002 geleistete Arbeit aus.

Flensburg, im Juni 2003
Der Aufsichtsrat
der Stadtwerke Flensburg GmbH
Peter Köhler
Vorsitzender

Lagebericht der Stadtwerke-Geschäftsführung

Der tief greifende Strukturwandel in der Energiebranche setzte sich im Berichtsjahr fort. Eine anhaltende Welle von Beteiligungen und Fusionen, die immer stärkere Dominanz der großen Verbundunternehmen, zudem steigende Strompreise für fast alle Kundengruppen kennzeichneten das Wettbewerbsgeschehen.

Für die Stadtwerke Flensburg GmbH stand der Berichtszeitraum im Zeichen der weiteren Konsolidierung der in den Vorjahren realisierten wettbewerbsorientierten Neuausrichtung. Zu organisatorischen Änderungen kam es zugunsten einer zukunftsgerichteten Unternehmenssteuerung. Dazu zählten insbesondere auch die zum 1. Oktober durchgeführte Ausgliederung des Hafensbetriebs in die Tochtergesellschaft „Flensburger Hafen GmbH“ sowie die im Jahresverlauf erfolgte Bildung der Abteilung „Unternehmens- und Organisationsentwicklung“. Die durch die Zusammenfassung der Bereiche Personal, Controlling und Organisationsentwicklung in dieser neuen Stabsstelle gegebene Kompetenzbündelung stärkt das Unternehmen in seinen Fähigkeiten zu einer vorausschauenden, effizienten Durchführung der Unternehmenssteuerung und des notwendigen Prozess- und Veränderungsmanagements.

Die Anpassung an die Erfordernisse der sich rasch verändernden Markt- und Rahmenbedingungen wurde maßgeblich auch durch eine immer stärker ausgeprägte Projektkultur im Unternehmen gestützt. Eine ganze Reihe wesentlicher neuer Aufgaben werden mittlerweile im Rahmen bereichsübergreifender zeitlich begrenzter Projektarbeit umgesetzt.

Im IT-Bereich kennzeichnete die Arbeit an vielfältigen Baustellen zur kontinuierlichen Optimierung bzw. zur Ausweitung der im Unternehmen eingesetzten IT-Lösungen das Geschehen.

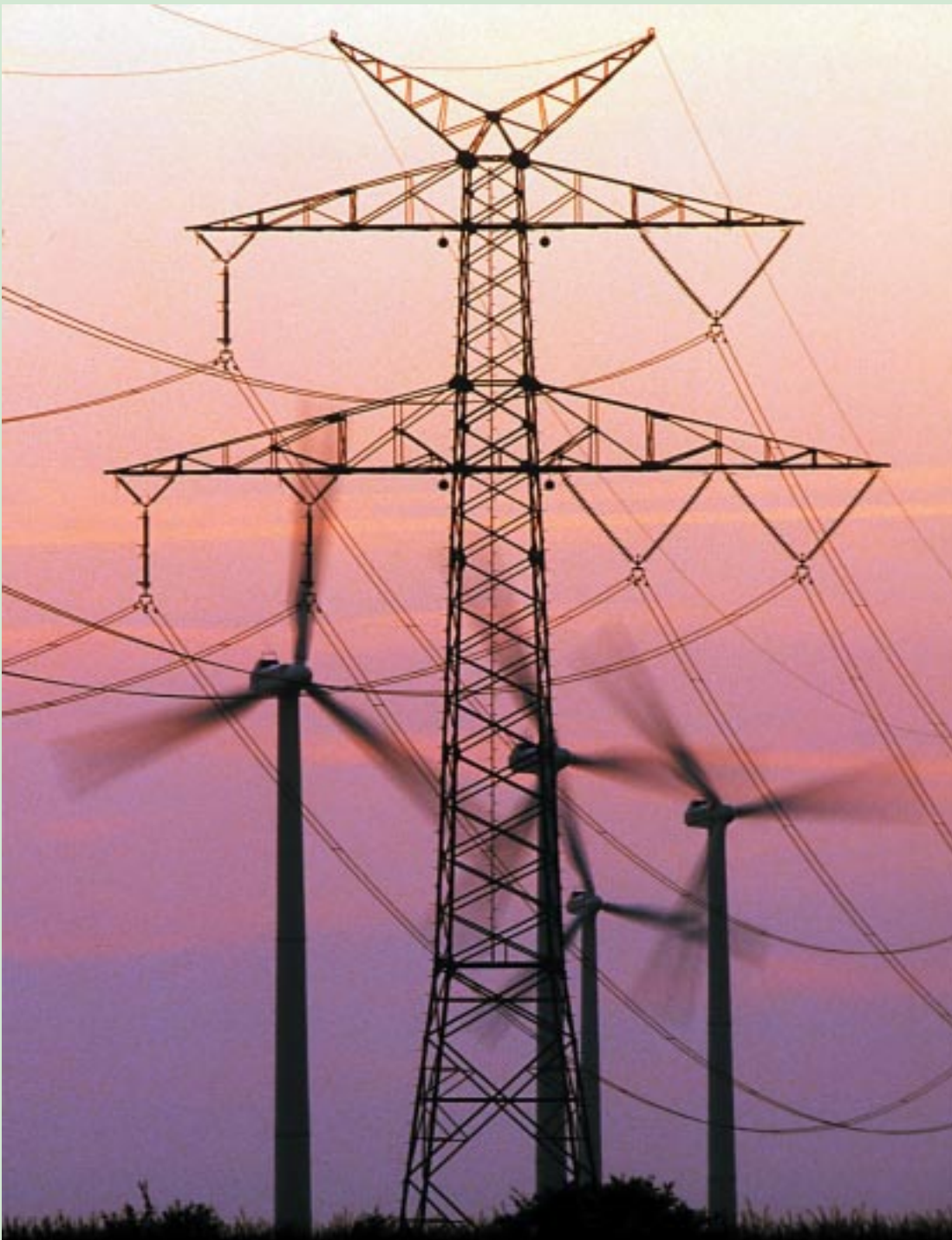
Gearbeitet wurde zudem, zur Erschließung zusätzlicher Wertschöpfungsbereiche, an der Vorbereitung und dem Aufbau neuer Geschäftsfelder. Seit

November des Berichtsjahres werden bereits Aufgaben eines innovativen Zählermanagements durch eine neue Tochtergesellschaft des Unternehmens, die jetzige Semeco, wahrgenommen. Diese bietet – unter Nutzung eines Patents – bundesweit ein breites Rundum-Dienstleistungsspektrum an, mit vielfältigen Angeboten insbesondere in den Leistungsbereichen Consulting, Messmittelbeschaffung, Geräteservice, Abrechnung und Datenservice.

Die Strommärkte formieren sich neu. Den Strom unter dem Commodity-Aspekt zu betrachten, führt zur Strombörse und dem OTC-Handel. Damit erlangt der Stromhandel auch für die Stadtwerke Flensburg zunehmend wirtschaftliche Bedeutung. Vor diesem Hintergrund wurde eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung an der Trianel European Energy Trading GmbH in Aachen eingegangen. Zugunsten des weiteren Ausbaus der schon frühzeitig entwickelten eigenen Stromhandels-Aktivitäten richtete das Unternehmen gemeinsam mit der Trianel ein lokales „Flensburg Office“ ein. Die Kooperation mit der Trianel-Gruppe als einem leistungsfähigen Netzwerk unabhängiger kommunaler Stadtwerke ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zu einer nachhaltigen Zukunftssicherung des Unternehmens.

Das Kundenbeziehungsmanagement konnte in den Bereichen mit intensivem Kundenkontakt noch weiter verbessert werden. Die erreichte effiziente Bearbeitung der Kundenanliegen spiegelt sich auch in den wiederholten positiven Bewertungen der Servicequalität des Unternehmens in unabhängigen Vergleichstests wider. Dies zeigte erneut die von März bis Oktober durchgeführte Studie der bekannten Beratungsfirma EDS in Rüsselsheim. Getestet wurde die Online-Service-Qualität von 97 Stromversorgern. Bei den geprüften Kriterien Antwortzeiten, inhaltliche Qualität der Antworten und Unterstützung des Entscheidungsprozesses des Kunden schnitten die Mitarbeiter des Flensburger Service-Centers überdurchschnittlich gut ab. Im Ergebnis wurde den Stadtwerken Flensburg eine hohe Kundenorientierung bescheinigt, bei einem diesbezüglichen Ranking unter den ersten zehn Stromversorgern.

02



Lagebericht der Stadtwerke-Geschäftsführung

Ertragslage

Die erfolgreiche Marktbehauptung der Stadtwerke Flensburg hat sich im Berichtsjahr in einem weiter deutlich gestiegenen Gesamtumsatz niederschlagen. Dieser erreichte eine Höhe von 108,7 Mio. Euro und lag damit um 8,5 Mio. Euro bzw. 8,5 Prozent über dem Vorjahreswert.

53,5 Prozent vom Gesamtumsatz fielen im Kerngeschäft Stromversorgung an, das maßgeblich zu den Erlössteigerungen beigetragen hat.

Der Stromabsatz konnte - ohne Berücksichtigung des Stromhandels - um 4,6 Prozent bzw. 26,3 Mio. kWh von 566,3 Mio. kWh auf 592,6 Mio. kWh gesteigert werden. Überregionale Absatzerfolge und Kundenzugewinne überstiegen dabei die Absatzverluste durch an Wettbewerber verlorene Kunden im eigenen Netzgebiet weiterhin deutlich.

Beim Stromverkauf erwirtschaftete das Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 11,9 Prozent höhere Erlöse. Neben der Absatzsteigerung wirkten sich hier in verschiedenen Kundensegmenten durchgeführte notwendige Preisanpassungen aus.

Die nutzbare Fernwärmeabgabe nahm gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 0,3 Prozent bzw. 3,0 Mio. kWh von 1.033,6 Mio. kWh auf 1.036,6 Mio. kWh zu. Dabei wurden um 3,4 Prozent höhere Erlöse erzielt. Der Fernwärmepreis wurde - nach mehr als zweijähriger Preisstabilität - im Dezember des Berichtsjahres angepasst. Mit einem Anteil von 37,1 Prozent am Gesamtumsatz war die Fernwärmeversorgung weiterhin, neben der Stromversorgung, wesentlicher Träger des Unternehmensumsatzes.

Der Erdgasabsatz für Industriekunden stieg angesichts einer produktionsbedingt verstärkten Kundennachfrage um 3,5 Prozent bzw. um 4,6 Mio. kWh von 132,7 Mio. kWh auf 137,3 Mio. kWh. Die Erlöse in diesem Bereich gingen um 1,8 Prozent leicht zurück, bei zugleich gesunkenen Gasbezugskosten. Am Gesamtumsatz hatte die Gasversorgung mit 2,4 Prozent den geringsten Anteil.

Der Wasserabsatz entsprach mit 5,2 Mio. m³ und einem geringfügigen Rückgang von 0,3 Prozent in etwa dem Vorjahresniveau. Die Erlöszunahme um 1,7 Prozent im Wasserverkauf resultiert aus einer Abgrenzungskorrektur. Das Geschäft Wasserversorgung war mit 5,4 Prozent am Gesamtumsatz beteiligt.

Der Materialaufwand erhöhte sich - einhergehend mit dem höheren Stromabsatz - von 43,1 Mio. Euro um 11,1 Prozent auf 47,9 Mio. Euro. Bemerkbar machten sich insbesondere auch höhere Aufwendungen für den Bezug, die Durchleitung und die Beistellung des Stromes. Auch höhere Aufwendungen aus dem Bezug von Strom nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplungs-Umlage belasteten das Unternehmen.

02



Lagebericht der Stadtwerke-Geschäftsführung

Der Personalaufwand entsprach mit einer Höhe von 27,0 Mio. Euro in etwa dem Vorjahresniveau. Zum Bilanzstichtag hatte das Unternehmen - ohne Auszubildende - eine Personalstärke von 555 Mitarbeitern (Vorjahr 564). Die Zahl der Auszubildenden betrug, durch zusätzlich geschaffene Ausbildungsplätze, 60 (Vorjahr: 56). Mit einer Auszubildendenquote von 9,8 Prozent leistet damit das Unternehmen ungeachtet des anhaltenden Wettbewerbsdrucks nach wie vor einen vorbildlichen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen in der Region.

In das Sachanlagevermögen wurden rd. 8,3 Mio. Euro investiert (Vorjahr 8,1 Mio. Euro). Die diesbezüglichen Investitionen konzentrierten sich wiederum, mit einem Anteil von im Berichtsjahr gut 72 Prozent, auf die technischen Bereiche Heizkraftwerk sowie Elektrizitäts- und Fernwärmeverteilung.

Die Bilanz weist zum 31.12.2002 eine Bilanzsumme von 146,7 Mio. Euro auf (Vorjahr 125,8 Mio. Euro). Das Anlagevermögen hatte dabei einen Anteil von 65,6 Prozent an den Aktiva. Die Eigenkapitalquote betrug 56,7 Prozent. Das Stammkapital der Gesellschaft wurde um 1,65 Mio. Euro auf 40 Mio. Euro erhöht. Der Jahresabschluss 2002 ist, nach der zu Beginn des Berichtsjahres erfolgten Währungs-Umstellung, der erste Abschluss des Unternehmens in der Euro-Währung.

Insgesamt erwirtschafteten die Stadtwerke Flensburg einen Jahresüberschuss von 15,06 Mio. Euro (Vorjahr: 4,95 Mio. Euro). Darin enthalten sind als außerordentlicher Sondererlös 11,64 Mio. Euro aus dem Verkauf von Anteilen an der KomTel Gesellschaft für Kommunikations- und Informationsdienste mbH. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern (Ökosteuer) betrug 10,0 Mio. Euro und fiel damit rd. 1,8 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr.

Wesentliche Ereignisse nach Abschluss des Geschäftsjahres

Mit Inkrafttreten der fünften Stufe der Ökosteuerreform mit der Folge höherer Stromsteuerbelastung zu Jahresbeginn erhöhten sich ebenfalls die

Abgaben auf Strombezug zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung. Insbesondere aus diesem Grunde passte das Unternehmen zu Jahresbeginn seine Strompreise allgemein an.

Durch die Verlagerung eines Teils der Aktivitäten des Service-Centers aus der städtischen Randlage des Unternehmens in das am Zentralen Omnibusbahnhof in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone gelegene ehemalige Hotel Europa werden die Stadtwerke Flensburg mit ihrem Service noch näher an ihre Kunden heranrücken.

Risiken der künftigen Entwicklung

Der Berichtszeitraum war wiederum erfreulich ertragsstark, bei gewachsenem Geschäftsvolumen. Die bisherige recht erfolgreiche Umstellung auf den Wettbewerbsmarkt sollte indes nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Unternehmen in den kommenden Jahren mit einem noch deutlich zunehmenden Wettbewerbs- und Kostendruck konfrontiert sein wird.

02



Lagebericht der Stadtwerke-Geschäftsführung

Bemerkbar machen sich dabei auch die bis zum Jahr 2007 drastisch sinkenden Einnahmen aus der Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung. Das im April des Berichtsjahres in Kraft getretene „Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung“ (KWKG) gewährt den Betreibern von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen einen zeitlich befristeten Ausgleich für durch die Öffnung des Strommarktes bedingte Wettbewerbsnachteile. Diese „im Interesse der Energieeinsparung, des Umweltschutzes und der Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung“ (§ 1 KWKG) gewährte, maximal bis zum Jahr 2010 begrenzte und bereits ab 2004 degressiv abgesenkte Förderung entfällt ab 2007 vollständig für vor Ende 1989 in Dauerbetrieb gegangene KWK-Anlagen.

Dabei wird der - ab 2007 wohl auch europaweit vollständig geöffnete - Strommarkt weiterhin ein Verdrängungsmarkt bleiben, auf dem in zunehmendem Maße kapitalstarke große Verbundunternehmen das Marktgeschehen prägen. Ungeachtet der kartellamtlichen Bestrebungen gegen marktbeherrschende Tendenzen dürfte sich der Trend zur Oligopolisierung und zur Entkommunalisierung fortsetzen.

Die Prognose der künftigen Marktentwicklung wird durch die zum Teil noch unklaren politischen Rahmenbedingungen auf der europäischen und nationalen Ebene erschwert. Darunter fällt der ab 2005 europaweit zu erwartende Emissionshandel. Diese Entwicklung wird im Unternehmen genau beobachtet. Hier wird das Know-how des Unternehmens aus dem Stromhandel mit Gewinn einsetzbar sein.

Voraussichtlich nicht unmittelbar betroffen sein werden die Stadtwerke Flensburg wohl von dem von der EU vorgesehenen „Legal unbundling“, der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung von Netzbetrieb und Vertrieb.

Noch ist nicht abzusehen, inwieweit es im Rahmen einer aktuellen Novelle zum Energiewirtschaftsgesetz zu der national angestrebten Ver-

rechtlichung der - mittlerweile in einem Kernbestandteil vom Bundeskartellamt in Frage gestellten - Verbändevereinbarung Strom kommen wird.

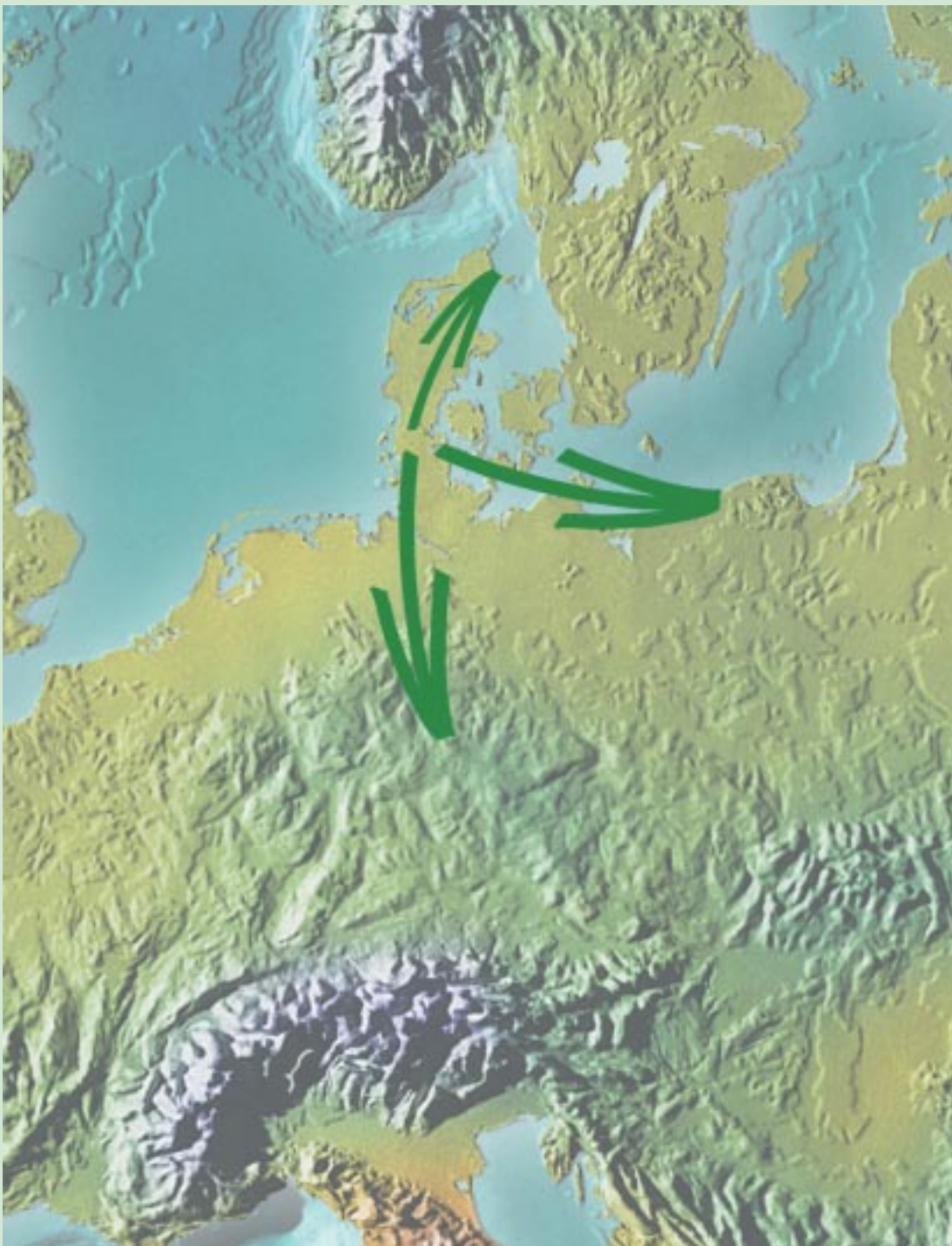
Für den künftigen Unternehmenserfolg ist von maßgeblicher Bedeutung, inwieweit es dem Unternehmen gelingt, die derzeitigen ausgesprochen „guten“ Jahre zur Vorbereitung auf die kommenden Herausforderungen zu nutzen. Dabei gilt es sicherzustellen, dass das Unternehmen über einen genügenden finanziellen Gestaltungsspielraum verfügt, dies gerade auch angesichts der zwar nicht unmittelbar in den nächsten Jahren, jedoch in absehbarer Zeit erforderlich werdenden größeren Investitionen zur Anlagenerneuerung, insbesondere im Bereich des Heizkraftwerks. Gleichzeitig gilt es eine hinreichende Gewinnausschüttung für den in sehr schwieriger Haushaltslage befindlichen kommunalen Eigentümer zu gewährleisten.

Mit der eingeschlagenen Wachstumsstrategie versucht das Unternehmen, auch künftig die Erwirtschaftung hinreichender Überschüsse sicherzustellen. Zudem beabsichtigt das Unternehmen, zusätzliche Liquidität durch den Abschluss einer Heizkraftwerk und Energienetze betreffenden US-Lease-Transaktion zu erlangen, eine in der Wirtschaft seit mehr als 30 Jahren genutzte und immer ohne Ausfälle zuverlässig abgewinkelte Ertragsquelle.

Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich über die Gewinnung von Neukunden im überregionalen Strommarkt sowie auch über die Generierung neuer Geschäftsfelder und Dienstleistungen. Kaum weitere Wachstumschancen bietet die Fernwärmeversorgung - angesichts eines längst erreichten fast 100-prozentigen Versorgungsgrades im Flensburger Raum und eines aufgrund verordnungsrechtlicher Vorgaben zu erwartenden sinkenden Heizwärmebedarfs. Jedoch wird weiterhin die Fernwärmeversorgung ganz wesentlich zu den Erträgen des Unternehmens beitragen.

Die Ertragslage des Unternehmens wird auch stark von der Strompreisentwicklung beeinflusst.

02



Lagebericht der Stadtwerke-Geschäftsführung

Die Ernüchterung vieler Anbieter hinsichtlich der bisherigen geringen Wechselbereitschaft der Stromkunden hat zu einer weitgehenden Beruhigung des Preiswettbewerbs geführt. Allerdings bereiten die nach der Marktöffnung beträchtlich geschrumpften Margen auch weiterhin Sorgen. Nicht auszuschließen ist, dass eine verstärkte Wechselbereitschaft den Preiswettbewerb wieder merklich verschärfen könnte.

In ihrer Preispolitik streben die Stadtwerke Flensburg stabile, vorhersehbare Energiepreise an. Dabei nimmt das Unternehmen seine Verantwortung für die Region wahr. Der Fernwärmepreis ist auch aufgrund der guten Marktdurchdringung auf dem lokalen Heizwärmemarkt traditionell einer der günstigsten in der Republik. Auch nach der im Berichtsjahr erfolgten Preisanpassung sind die Stadtwerke Flensburg auf Basis des aktuellen Fernwärmepreisvergleichs der Arbeitsgemeinschaft für Wärme und Heizkraftwirtschaft – AGFW – e.V. der derzeit bundesweit günstigste Anbieter. Da die Heizkosten an den Energiekosten der Privathaushalte den größten Anteil haben, ergibt sich für die Flensburger Region durch das vergleichsweise sehr niedrige Preisniveau ein merklicher Kaufkraftgewinn.

Das im Vorjahr eingeführte Risikomanagementsystem wurde im Berichtsjahr gefestigt. Existenzbedrohende Risiken konnten bislang nicht festgestellt werden. Mit einem positiven Geschäftsverlauf ist auch künftig zu rechnen. Längerfristig sind allerdings noch größere Kosteneffizienz wie auch weitere Erfolge auf dem eingeschlagenen Wachstumskurs unerlässlich.

Zur Erschließung neuer Marktpotenziale, zur Nutzung von Synergien wie auch zur Know-how-Gewinnung setzt das Unternehmen auf die horizontale Kooperation, wie sie im Berichtsjahr mit der Trianel European Energy Trading GmbH eingegangen wurde. Oberstes Ziel bleibt bei all dem die Wahrung der Eigenständigkeit des Unternehmens – mit deren vielfältigen Vorteilen für die kommunale Selbstverwaltung wie für die Wirtschaftskraft der Region.



02



Lagebericht der Konzern-Geschäftsführung

In den Konzernabschluss der Obergesellschaft Stadtwerke Flensburg GmbH sind die Tochtergesellschaften Aktiv Bus Flensburg GmbH und AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH einbezogen (Beteiligung jeweils 100 Prozent) sowie, als reine Tochtergesellschaft der Aktiv Bus Flensburg GmbH, die Flensburger Verkehrsservice GmbH.

Diese verbundenen Unternehmen zählten Ende des Berichtsjahres zusammen 120 Mitarbeiter. 555 Mitarbeiter beschäftigte zudem die in den Sparten Elektrizitäts-, Fernwärme-, Industriegas- und Wasserversorgung tätige Obergesellschaft.

Der Konzern erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 15,0 Mio. Euro. Aufgrund des vergleichsweise geringen Geschäftsumfanges der verbundenen Unternehmen ist der Konzernabschluss ganz maßgeblich durch das Geschäft der Obergesellschaft geprägt. An den Umsatzerlösen des Konzerns in Höhe von 114,7 Mio. Euro waren die in dem Abschluss berücksichtigten Tochterunternehmen mit einem Anteil von 5,3 Prozent, an der Bilanzsumme des Konzerns in Höhe von 148,3 Mio. Euro mit einem Anteil von lediglich 1,1 Prozent beteiligt.

Stadtwerke Flensburg GmbH

Mit einem erzielten Jahresüberschuss von 15,1 Mio. Euro hat sich die Obergesellschaft Stadtwerke Flensburg GmbH erfolgreich am Markt behauptet. Die Umsatzerlöse erreichten eine Höhe von 108,7 Mio. Euro. Das Kerngeschäft Stromversorgung hatte mit 53,5 Prozent einen überragenden Anteil an den Erlösen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die nutzbare Stromabgabe um 4,6 Prozent, größtenteils durch den Zugewinn neuer Stromkunden. Die in den Vorjahren realisierte wettbewerbsorientierte Neuausrichtung des Unternehmens wurde weiter gefestigt. Existenzbedrohende Risiken konnten bislang für das Unternehmen nicht festgestellt werden. Nach wie vor liegen die hauptsächlichen Risiken in den künftigen Entwicklungen auf dem liberalisierten Strommarkt und in dessen sich verändernden Rahmenbedingungen. Das Unternehmen hat

sich auf die Herausforderungen des Stromwettbewerbs rechtzeitig und umfassend eingestellt. Zur nachhaltigen Existenzsicherung sind allerdings in den kommenden Jahren weitere beträchtliche Anstrengungen auf dem eingeschlagenen Wachstums- und internen Optimierungskurs erforderlich.

Aktiv Bus Flensburg GmbH

Der Verkehrsministerrat der Europäischen Union hat über den künftigen Rahmen des öffentlichen Personennahverkehrs in Europa bislang noch nicht endgültig entschieden. Infolge der vom Europäischen Parlament im November 2001 getroffenen Änderungsbeschlüsse zu den recht weitgehenden Liberalisierungsvorschlägen der Europäischen Kommission hat sich derweil die Lage auf dem in Unruhe geratenen ÖPNV-Markt deutlich entspannt.

Die Umsatzerlöse der Aktiv Bus Flensburg GmbH blieben im Berichtsjahr mit einer Höhe von 5,1 Mio. Euro und einem minimalen Zuwachs von 0,3 Prozent nahezu konstant. Fast unverändert blieb zudem mit rd. 1,4 Mio. Wagenkilometern die Betriebsleistung.

Der von der Stadtwerke Flensburg GmbH aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zu übernehmende Verlust stieg gegenüber dem Vorjahr von 0,5 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro. Hauptsächlich lag dies an einem vermehrten Materialaufwand sowie an zusätzlichen Personalaufwendungen für die Altersteilzeit. Entsprechend verringerte sich auch die Kostendeckung. Mit dem im Berichtsjahr erzielten Kostendeckungsgrad von 84 Prozent übertrifft die Aktiv Bus Flensburg GmbH den Durchschnitt im bundesdeutschen ÖPNV ganz erheblich.¹

Das Unternehmen führte seine innerbetrieblichen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig fort. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen vor allem in dem Szenario, dass die Aktiv Bus Flensburg GmbH nach dem Auslaufen des derzeit bis Ende

¹ VDV-Unternehmen ohne DBAG: 70,5 Prozent in 2001; Zahl für 2002 noch nicht verfügbar

02

2003 reichenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Obergesellschaft in den Folgejahren keine ausgeglichenen Ergebnisse erwirtschaften kann.

Flensburger Verkehrsservice GmbH

Auf der Grundlage der mit der Aktiv Bus Flensburg GmbH geschlossenen Verträge über die Erbringung von Beförderungsleistungen im Mietomnibusverkehr und über die Geschäfts- und Betriebsführung erbrachte die Flensburger Verkehrsservice GmbH für Aktiv Bus im Berichtsjahr im Mietomnibusverkehr rd. 363 Tsd. Wagenkilometer (Vorjahr: 302 Tsd. Wagenkilometer). Die Umsatzerlöse der Flensburger Verkehrsservice GmbH stiegen um 26,5 Prozent auf 911 Tsd. Euro. Bedingt vor allem

durch erhöhte Personalaufwendungen für Teilzeitkräfte schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresverlust von 1,6 Tsd. Euro. Durch die Übernahme von Verkehrsleistungen trägt das Unternehmen indes zu einer Verbesserung der Kostenlage bei der Aktiv Bus Flensburg GmbH merklich bei. Risiken der künftigen Entwicklung liegen hauptsächlich in der bestehenden ausschließlichen wirtschaftlichen Abhängigkeit von der Aktiv Bus Flensburg GmbH.

AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH

Bei der Biokompostierung verzeichnete die AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH im Berichtsjahr nach den Zuwächsen der Vorjahre einen weiteren Mengenanstieg von 3,6 Prozent.

Lagebericht der Konzern-Geschäftsführung

Die Biokompostierungsanlage ist mit einem Durchsatz von 18.000 t genehmigungsmäßig vollständig ausgelastet. Eine Erweiterung der Genehmigung wird daher angestrebt.

Das mit dem RAL-Gütezeichen der Bundesgütegemeinschaft ausgezeichnete Produkt Biokompost wurde weiterhin überwiegend in der Landwirtschaft verwertet. Die derzeit im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geführte Diskussion um die zulässige Höhe der Grenzwerte für organische Düngemittel macht indes eine künftige eventuell sogar erhebliche Verschärfung der Werte wahrscheinlich. Die landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlämmen und Biokomposten wird dadurch erschwert. Nach dem Stand der Diskussionen bleibt aber eine Verwertung der Biokomposte mit Gütezeichen RAL GZ 251 auf Lehm- und Tonböden möglich. Bei nur geringer Erleichterung der Diskussionswerte bleibt sogar eine uneingeschränkte Verwertung der Komposte möglich.

Der Gesamtumschlag in der Abfallbehandlungsanlage des AWZ (Gewerbeabfall, Hausmüll, Sperrmüll) fiel mit 41.794 t um 2,5 Prozent geringer aus als im Vorjahr. Der Trend der letzten Jahre mit kontinuierlich zurückgehenden Restabfallmengen setzte sich damit fort. Der Rückgang an Umschlagsmengen ist insbesondere auch auf die geübte Praxis der Gebietskörperschaften zurückzuführen, einen erheblichen Teil des Restabfalls nicht mehr der Entsorgung, sondern, über Dritte, einer Verwertung zuzuführen.

Die Umsatzerlöse des AWZ stiegen im Berichtsjahr um 4,3 Prozent auf 1,7 Mio. Euro. Gut 55 Prozent der Erlöse fielen allein in dem Bereich Biokompostierung an. Der weitere Umsatz resultierte aus den Bereichen Umschlag, Verpachtung und, marginal, Grünabfälle. Es wurde ein Jahresüberschuss von 189 Tsd. Euro erwirtschaftet. Dieser wurde aufgrund eines bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Obergesellschaft abgeführt.

Grundlage für das Geschäft des AWZ als Entsorgungsfachbetrieb sind die mit den örtlichen

Gebietskörperschaften abgeschlossenen Umschlags- und Biokompostierungsverträge, die mit zwölfmonatiger Kündigungsfrist jeweils zum Jahresende gekündigt werden können. Derzeit ist eine Nutzung der Behandlungskapazitäten bis Ende 2004 gesichert. Aufgrund der geringen Zahl und der Größe der Kunden ist jeder Gewinn oder Verlust von zusätzlichen Kunden von erheblicher Auswirkung auf den Geschäftsverlauf.

Weitere Beteiligungen

Drei andere verbundene Unternehmen sind aufgrund ihres relativ geringen Geschäftsumfanges in den Konzernabschluss nicht einbezogen. Es sind dies die Flensburger Hafen GmbH, die Förde Metering and Service GmbH (Beteiligung jeweils 100 Prozent) sowie die Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH (Beteiligung 80 Prozent). Die Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH gehört seit dem Sommer des Berichtsjahres, die Förde Metering and Service GmbH, deren provisorischer Name im April des laufenden Jahres in Semeco Service Metering Competence GmbH geändert wurde, seit November zu dem Stadtwerke-Konzern. Das bisher von der Obergesellschaft wahrgenommene Geschäftsfeld Hafenbetrieb wurde im Oktober des Berichtsjahres in die Flensburger Hafen GmbH eingegliedert.

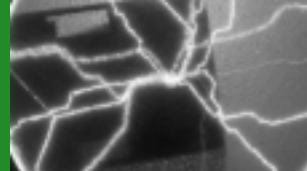
In dem Konzernabschluss ebenfalls nicht berücksichtigt sind die bestehenden Minderheitsbeteiligungen. Dazu gehören die zu Anfang des Berichtsjahres eingegangene Beteiligung an der Trianel European Energy Trading GmbH in Höhe von knapp fünf Prozent sowie die im Laufe des Berichtsjahres von 20 auf 7,5 Prozent verringerte Beteiligung an der KomTel Gesellschaft für Kommunikations- und Informationsdienste mbH. Außerdem nicht berücksichtigt sind die Beteiligungen mit einem Anteil von rd. 18 Prozent am Kommunalen Windenergiepark Schleswig-Holstein GbR sowie mit einem Anteil der Stadtwerke Flensburg GmbH von rd. 17 Prozent an der Zentralomnibusbahnhof Flensburg GmbH - weitere 11 Prozent Anteil hält die Aktiv Bus Flensburg GmbH.

02



20





“Noch ist es ein junger Markt, und wir haben gut daran getan, sofort einzusteigen.”



Frank Kleemann

Auf dem Weg in die europäische Zukunft

Frank Kleemann hat den Schritt nach oben gewagt. Von Kaiserslautern nach Flensburg, vom Studium der Energietechnik direkt zu den Stadtwerken, vom Flensburger Kraftwerk in die Abteilung Stromhandel, direkt neben die Geschäftsführung der Stadtwerke Flensburg. „Ich habe nach meinem Diplom in der Netzleitwarte des Heizkraftwerks gearbeitet. Hier habe ich physikalisch den Strom verteilt, aber mich hat immer interessiert, was mit dem im Kraftwerk erzeugten Strom weiterhin geschieht. Das Geschäft mit dem Produkt Strom hat mich fasziniert,“ sagt der 41-jährige Diplomingenieur.

Jetzt beschäftigt er sich als Stromhändler damit, Flensburger Strom an den Börsen anzubieten, und damit, die Versorgung aller Stadtwerke-Kunden mit preiswertem Strom auch durch Strom-einkäufe sicherzustellen.

Als 1998 der Startschuss zur Liberalisierung des Strommarktes fiel, war damit auch die Grundlage geschaffen worden, Strom an Börsenmarktplätzen zu handeln. Diplomingenieur Thomas Heyer, der seitdem die Abteilung Stromhandel im Unternehmen aufgebaut hat, erläutert: „Wir haben hier durch unsere Lage an der dänischen Grenze einen enormen Standortvorteil. Können problemlos mit skandinavischen Partnern Geschäfte machen.“ Und das passiert täglich. Zwei Börsenplätze werden genutzt: Der skandinavische Nordpool über die dänische ELSAM und die deutsche Strom-börse EEX (European Energy Exchange) in Leipzig.

Vormittags um 10 Uhr wird die aktuelle Stadtwerke-Stromhandelsmenge in Zusammenarbeit mit Mitarbei-tern des Kraftwerks ermittelt und entschieden, ob heute verkauft oder eingekauft wird.

Die Entscheidungsfindung ist ein spannender Prozess. Diverse Analyse- und Prognosemethoden stehen zur Verfügung. Frank Kleemann, Thomas Heyer und Kollegin Karin Philipp kennen sich aus mit Wetterlagen, wis-sen, wie sich Umweltbedingungen auf die Stromproduktion auswirken, checken die europäischen Anbieter-preise z.B. bei einem Broker in London, und entscheiden, ob etwa Flensburg heute Strom aus Dänemark bekommt, oder ob Flensburger Strom heute nach Skandinavien geliefert wird.

Bis 12 Uhr werden die Gebote abgegeben, und um 13 Uhr weiß man beim Stromhandel in der 2. Etage der Stadtwerke, ob man richtig und erfolgreich gehandelt hat. Eine Stimmung wie auf den Börsen der Welt. Das ist es, was Frank Kleemann vorantreibt.

Seit einem Jahr sind die Stadtwerke Flensburg mit 4,9 Prozent an der Aachener Energiehandelsgesellschaft Trianel gemeinsam mit anderen Stadtwerken beteiligt. Damit ist für Flensburg nicht nur ein Handelsplatz zu europäischen Partnern eröffnet, sondern auch ein Know-how-Transfer zu einem langjährig erfahrenen Börsenhandelspartner.

„Noch ist es ein junger Markt, und wir haben gut daran getan, sofort einzusteigen. In Zukunft wird Strom schneller und einfacher europaweit handelbar sein. Mit Termingeschäften wie Futures und Forwards, die es uns ermöglichen, preiswerten Strom im Voraus einzukaufen, werden wir gute Strompreise für alle unsere Kunden erhandeln und unsere erzeugten Stromspitzen sofort im europäischen Spotmarkt anbieten können,“ beschreibt Frank Kleemann begeistert die kommende Entwicklung der europäischen Stromwirtschaft.

Es ist die Zukunft der Stadtwerke Flensburg und auch seine eigene.



Die persönliche Kommunikation von Mensch zu Mensch
kann Berge versetzen.



Dörte Lorenzen

Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag

Im Mai 2003 wurde das neue Service-Center der Stadtwerke Flensburg im Europahaus am ZOB mitten im Herzen Flensburgs eröffnet. Die Stadtwerke haben sich hier ganz kundennah ein neues Gesicht gegeben und mitten hinein zwei grün-braune Augen mit einem freundlich-strahlenden, typisch Flensburger Lächeln gesetzt. Diese Augen gehören der 24-jährigen Dörte Lorenzen, die hier alle Fragen von Stadtwerke-Kunden kompetent und direkt beantwortet.

Sie und ihre drei Kollegen bearbeiten an sechs Tagen der Woche Umzugsmeldungen und Änderungen von Kontoverbindungen, sie nehmen Zählerablesungen entgegen, ändern Abschlagsbeträge und klären alle Fragen rund um die Rechnung. Darüber hinaus führen sie Energieberatungen durch und verleihen Energiemessgeräte, die die Stromfresser im Haushalt präzise orten können.

Frau Lorenzen ist gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau und vor zwei Jahren zum Kundenservice der Stadtwerke gekommen. „Ich bin froh, dass ich nicht in einem Büro einsam zwischen vielen Akten sitzen muss. Ich bin gern mit Menschen zusammen, ich mag den direkten Kundenkontakt,“ sagt Dörte Lorenzen, völlig zufrieden mit ihren mannigfaltigen Aufgaben im Service-Center. Und sie stellt sich vor, dass möglicherweise in Zukunft den Kunden im Service-Center noch mehr geboten wird: Zum Beispiel Informationsveranstaltungen zum Energiesparen mit Vorführungen der Energiemessgeräte oder auch Veranstaltungen für Schulklassen zum Thema Energie. Die räumliche Nähe zur Flensburger Tourist-Information findet sie gut.

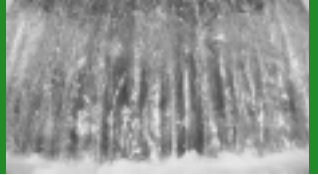
Warum dann nicht gleich hier beim Stadtwerke-Service-Center die Nicht-Flensburger über den preiswerten „Flensburg eXtra“-Strom informieren? Oder ihnen Informationen über Ausflüge zu den beiden Wassertürmen geben?

Sie genießt die gute, harmonische Teamarbeit. Ihre Kollegen schätzen an ihr nicht nur, dass sie immer gute Laune hat, sondern auch ihr großes Fachwissen und ihre hilfsbereite Art. Das wird natürlich auch von den Stadtwerke-Kunden bemerkt. „Fräulein Stadtwerke“ wird beim Shoppen in der City, in der Disco und abends beim Kneipenbummel immer wieder freundlich begrüßt.

Dörte Lorenzen wünscht sich, dass auch in Zukunft der direkte Kundenkontakt nicht gänzlich durch Fax- oder E-Mail-Kommunikation ersetzt wird. Ihre Vision ist - bei allen technischen Fortschritten - die Erhaltung der direkten, persönlichen Kommunikation von Mensch zu Mensch, die soviel bewegen kann.

Dörte Lorenzens Lebensmotto lautet frei nach Charlie Chaplin:

Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag.



“Jeder Mensch muss zu einem fairen Preis freien Zugang zu sauberem und gutem Trinkwasser haben können, und das muss weltweit als Grundrecht von allen Regierungen vertreten werden.”



Hans-Dieter Steiner

Jeder Mensch braucht gutes Wasser

Die Beschäftigung mit dem Wasser hat Hans-Dieter Steiner sein halbes Leben lang begleitet. Bei der Bundeswehr hat der heute 60-jährige Betriebsingenieur in der Marine gedient. Nach Seefahrt in der Handelsmarine, Studium und einer mehrjährigen Tätigkeit in einem Nürnberger Kraftwerk ist er 1977 zu den Stadtwerken Flensburg gekommen. Seit 1982 ist er dort im Bereich Wassergewinnung und als Gewässerschutzbeauftragter tätig. Hans-Dieter Steiner weiß alles über das Flensburger Trinkwasser und über seinen Ursprung: Schleswig-Holstein ist tektonisch durch mehrere Eiszeiten entstanden. Das Grundwasser-Reservoir in den Erdschichten unter Flensburgs Straßen ist jedoch noch viel älter. „Unser heutiges Trinkwasser lagert in den Hohlräumen der Braunkohlensande, die im Miozän, also vor 15 bis 20 Millionen Jahren entstanden sind.

E „Eine mächtige Tonschicht darüber schützt das Wasser und hält es von Umweltbelastungen frei“, erklärt er den Grund der besonderen Reinheit des Flensburger Trinkwassers. Diese Braunkohlensandschicht mit dem eingelagerten Wasser liegt in einer Tiefe von 100 bis 315 Metern. Die Stadtwerke Flensburg gewinnen das Wasser über ihre beiden Wasserwerke am Ostseebad und am Fördepark. Von dort gehen insgesamt zwölf Brunnenrohre, jedes nur 20 bis 25 Zentimeter im Durchmesser, tief hinein in die voreiszeitliche Miozän-Schicht. Im 33 Meter über Normalnull liegenden Wasserwerk Süd wird das Grundwasser mit Pumpen an die Oberfläche befördert. Pumpen sind im tiefer liegenden Wasserwerk Ostseebad nur für zwei Brunnen notwendig. Hier reicht der natürliche Wasserdruck, um mit sogenannten artesischen Brunnen ohne Pumpen das Wasser auf eine Höhe von zirka elf Metern über Normalnull zu befördern. In den Wasserwerken wird das Grundwasser belüftet, d. h. Sauerstoff wird hinzugefügt, und es wird filtriert.

Vom Wasserwerk Süd werden täglich zirka sechs Millionen Liter und vom Ostseebad neun Millionen Liter Trinkwasser für die Flensburger Bevölkerung und die Industrieunternehmen zur Verfügung gestellt.

„Wir haben hier sehr gutes, reines Wasser zur Verfügung und das in ausreichenden Mengen. Die Entnahmen durch unsere Wasserversorgung werden kontinuierlich durch nachfließende, versickernde Niederschläge ausgeglichen“ beschreibt er die gute Flensburger Wassersituation. „Unser Trinkwasser ist unser Lebensmittel »Nummer 1« und darf wie alle anderen natürlichen Ressourcen nicht gedankenlos verschwendet werden.“

Hans-Dieter Steiner hat eine ganz klare Vision: „Alle Menschen weltweit sollten über eine qualitativ hochwertige Wasserversorgung verfügen. Wasser ist unser wichtigstes Lebenselement und darf grundsätzlich nicht Profitinteressen ausgeliefert werden“, sagt er angesichts der globalen Situation, die in einigen Ländern dazu führt, dass mit Wasserknappheit Geschäfte gemacht werden.

„Jeder Mensch muss zu einem fairen Preis freien Zugang zu sauberem und gutem Trinkwasser haben können, und das muss weltweit als Grundrecht von allen Regierungen vertreten werden“, bekräftigt er.

Zur Zeit arbeitet Hans-Dieter Steiner unter anderem an einer Erfassung von technischen und historischen Daten zur Flensburger Wassergewinnung, auch um das gewachsene profunde Wissen der Stadtwerke Flensburg über die Wassergewinnung zu bewahren: „Wasserversorgung ist sehr langlebig. Gerade erst vor kurzem haben wir einen Wasserbehälter aus dem Jahre 1914 saniert, und im Jahr 2002 ist der Wasserturm an der Mühlenstraße 100 Jahre alt geworden.“ Mit bewährtem Wissen sollte man so sorgsam umgehen wie mit Wasservorräten. Es ist kostbar und unersetzlich.



“Besser sein als andere, nicht unbedingt billiger!”



Harry Jung

Es gibt nur den Weg nach vorne

Eine große persönliche Vision hat sich Harry Jung erfüllt. Als er sich vor 24 Jahren mit einer kleinen Schnelldruckfirma selbständig machte, hatte er ein klares Lebensziel: „Ich wollte so viel und so hart arbeiten, dass ich mich nicht erst mit 65 Jahren zur Ruhe setzen, sondern bereits im Alter von 55 Jahren meine aktive berufliche Laufbahn beenden kann.“ Heute hat sich der 52-jährige weitgehend aus dem Tagesgeschäft des Druckzentrums zurückgezogen und in Harry Gall einen kompetenten Geschäftsführer und Nachfolger gefunden. Die Erreichung dieses Zieles hat ihn fast seine Gesundheit gekostet. Heute richtet er seine Kräfte und seine Ansprüche an Perfektion auf sein im Bau befindliches Traumhaus an der Förde. Dabei blickt er auf eine bewegte Unternehmerlaufbahn zurück.

In 1996, genau vier Jahre nach dem Umzug in das neue Gebäude im Industriegebiet Sophienhof sowie nach umfangreichen Investitionen in den Druckmaschinenpark, erlebte seine Firma einen Auftragsrückgang und stand kurz vor der Insolvenz. „So etwas erleben im Moment zirka 60 Prozent aller Mittelständler“, schätzt Harry Jung die aktuelle Lage ein. Sein Weg hinaus aus der damaligen Krise ist ein durchaus übertragbares, pragmatisches unternehmerisches Erfolgsrezept: Besser sein als andere, nicht billiger. Den Kunden als Freund behandeln und die Mitarbeiter als Partner betrachten.

„Wir müssen Geld verdienen und nicht über Dumpingangebote, die uns allen schaden, nur 'Geld wechseln'!“, ist sein Credo angesichts der zahlreichen Firmeninsolvenzen. Sobald die Rentabilität auf der Strecke bleibt, ist eines der wichtigsten Unternehmerziele, durch Qualität stabile Kundenbeziehungen zu erreichen und damit sichere Arbeitsplätze zu erhalten, nicht mehr gewährleistet. Harry Jung wünscht sich, dass auch die Banken zukünftig wieder mehr zum Partner des Mittelstands werden und die Betriebe nicht nur mit Basel II und Ratings sanktionierend in die Zange nehmen. „Die Übernahme der Verantwortung und das Tragen des Risikos müssen wieder auf mehrere Schultern verteilt werden,“ sagt er. „Kein Wunder, dass die gefühlte Wirtschaftskrise größer ist als die tatsächliche. Besonders hier im Norden von Deutschland. Es liegt ein grauer Nebel über Flensburg, und der muss weg. Ich habe gelernt, dass es nur einen Weg gibt, und zwar den nach vorne. Jammern kostet genau die Kraft, die uns bei einer visionären Zukunftsgestaltung fehlt und uns den Blick verstellt auf die Möglichkeiten, die hier vor Ort unzweifelhaft vorhanden sind.“ Harry Jung verbietet sich, pessimistisch zu sein, und das ist vielleicht sein wichtigstes Erfolgsgeheimnis.

Die Stadtwerke Flensburg sind seit Jahren der Energielieferant des Druckzentrums Harry Jung. „Ich schätze den persönlichen Kontakt zum Partner Stadtwerke. Kurze Wege, schnelle Entscheidungen und vor allem die übersichtlichen und damit nachvollziehbaren Abrechnungen.“



„Eine internationale Ausrichtung und weltweite Geschäfte stärken die Flensburger Wirtschaft und die Förde-Region.“



Klaus Lange

Anthon, Billy und die Stadtwerke

Das legendäre Billy-Regal von IKEA findet sich in einer Vielzahl von Haushalten, weltweit. Aber was die Flensburger kaum wissen: Viele der Billy-Regale werden in Schweden mit einer 200 Meter langen Fertigungsstraße der Flensburger Maschinenfabrik Anthon gefertigt, 24 Stunden nonstop. Und nicht nur das: Billys Bruder Benno – das CD-Regal der IKEA-Möbelreihe – wird außerdem mit einer Anthon-Verpackungsanlage millimetergenau in graue Kartons gezirkelt.

A

Anthon produziert Industriemaschinen zum Zuschneiden, Stapeln, Verpacken und Transportieren von allen plattenförmigen Werkstoffen. Den Strom bezieht die 1865 gegründete Maschinenfabrik Anthon bereits seit 1905 von den Flensburger Stadtwerken. Vorher hat das Unternehmen den benötigten Strom noch mit einer eigenen Dampfmaschine selber erzeugt. „Vor zwei Jahren haben wir uns auch endlich von unserer alten Ölheizung verabschiedet. Jetzt haben wir ein hochmodernes fernwärmegespeistes Heizungssystem, damit weniger Staub in der Produktion, ein angenehmeres Raumklima für die Mitarbeiter und geringere Kosten.“ Klaus Lange, Geschäftsführer der Anthon GmbH, ist vom Partner Stadtwerke überzeugt. Für ihn zählt Leistung. „Da unterscheiden wir uns nicht von unseren Kunden. Deutsche Wertarbeit ist weltweit immer noch ein Qualitätssiegel in allen Branchen und besonders im Spezialmaschinenbau.“

Auf dem Weltmarkt hat Anthon nur vier Mitbewerber. 80 Prozent des Umsatzes macht das Unternehmen international.

Um das Gütesiegel „Deutsche Wertarbeit“ auch weiterhin zu erhalten, müsse sich zügig eine neue innovative Stimmung im Land zeigen, „denn die Asiaten sind schnell. Nicht nur im Kopieren. Alleine China hat ein 10-prozentiges Wirtschaftswachstum“, warnt der Weltmarktkenner Klaus Lange.

„In Zukunft werden wir deshalb auch verstärkt im Software-Engineering investieren und unseren Know-how-Vorsprung im Softwarebereich gegen die Konkurrenz verteidigen“, sagt Sohn Ove Lange, der seit einem Jahr in der Anthon-Geschäftsführung tätig ist. „Das beinhaltet auch den verstärkten internationalen Vertrieb von High-Tech-Dienstleistungen.“ Schon heute setzt das Unternehmen auf neue Technologien. Im Kundenservice werden die ausgelieferten Industrieanlagen rund um die Uhr via Internet konstant überwacht und gewartet.



Wir müssen die Kreativität aller Mitarbeiter einbeziehen.
Unser Erfolgsfaktor ist der Mensch!



Ekehard Adrian

1949 macht sich Gerhard Zierk in einer Flensburger Garage mit einem Schlossereibetrieb selbständig. In den Siebziger Jahren liefert die Zierk GmbH Reinigungsanlagen und andere Maschinen für Abfüllstraßen an etliche Keltereien, Brauereien und Molkereien bis nach Venezuela und Paraguay. Etwa zeitgleich in Neutraubling, südlich von Regensburg, macht Hermann Kronseder aus seinem 1951 gegründeten Handwerksbetrieb für Elektromaschinen innerhalb weniger Jahre ein Unternehmen, das bis nach Japan vollautomatische Etikettiermaschinen liefert. Beide Gründer erzielen mit ihren Unternehmen Erfolg über Erfolg. Man kennt sich dabei nur als Mitbewerber am Markt. 1988 macht die Zierk GmbH in Flensburg einen Jahresumsatz von rund 13 Mio. DM. Als Gerhard Zierk, der als fürsorglicher Firmenchef beschrieben wird, sich zur Ruhe setzen möchte, sucht er einen Nachfolger und besonders auch eine gute Absicherung für seine 107 erfahrenen Mitarbeiter.

Hermann Kronseder kommt nach Flensburg. Die beiden Patriarchen treffen sich und stellen nach nur 30 Minuten Gespräch fest, dass sie aus dem selben Holz geschnitzt sind. Man wird sich schnell einig: das Flensburger Werk wird zur nördlichsten Produktionsstätte der Krones AG. Heute arbeiten hier 518 qualifizierte Mitarbeiter.

Dr. Kronseder sen. ist der klassische Erfinder. Die Krones AG - seit einigen Jahren geführt durch seinen Sohn Volker Kronseder - hält so auch heute 1.275 internationale Patente. Mit Tochterunternehmen und Niederlassungen weltweit, mit mehr als 1,3 Mrd. Euro Umsatz und weltweit rund 8.500 Beschäftigten im Jahr 2002 ist die Krones AG der Weltmarktführer für Industrieanlagen im gesamten Getränkeverpackungsmarkt.

Eckehard Adrian ist vor 18 Monaten von der Lübecker Maschinenbaugesellschaft als Werksleiter der Krones AG nach Flensburg gekommen. Für ihn ist die erfolgreiche Firmengeschichte auch das vorbildhafte Modell für den Weg in die Zukunft.

„Nur durch den Ausbau unseres Technologievorsprungs haben wir eine Chance am Weltmarkt“, sagt er, „Wir müssen die Kreativität aller Mitarbeiter einbeziehen. Unser Erfolgsfaktor ist der Mensch!“ Das steht nicht nur in großen motivierenden Lettern in der Eingangshalle bei Krones im Schäferweg, sondern ist auch die Grundlage des firmeninternen Erfolgsplanes und Basis der Krones-Zukunftsvision. Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter wird hier sehr aufmerksam Gehör geschenkt. In buntgemischten und von Hierarchie unabhängigen Arbeitsgruppen werden Ideen entwickelt und in Projektteams und Workshops Realisierungen erprobt. Die rund 30 Auszubildenden werden in einer firmeneigenen Lehrwerkstatt des Flensburger Werks auf die Prüfungen vorbereitet. Mit ihren ausgezeichneten Abschlüssen gewinnen sie häufig die Berufsmeisterschaften der Jugend, bis hin zur Weltmeisterschaft.

Gerhard Zierk hat in die Motivation und Qualifikation seiner Mitarbeiter investiert, Hermann Kronseder in seine Ideen. Eckehard Adrian sieht die Zukunft in der Kombination: „Eine umsatzstarke Aktiengesellschaft muss den kreativen Wert eines einzelnen Mitarbeiters heute genauso schätzen lernen, wie es ein traditioneller Familienbetrieb schon immer getan hat.“

Krones, ein global agierendes Unternehmen, wird lokal von den Stadtwerken Flensburg mit Energie versorgt. Für das Flensburger Werk werden jährlich rund 4 Mio. Kilowattstunden Strom von den Stadtwerken bezogen.



“Der kommende Trend: „Simpel, einfach und gut“



Claus Jepsen

Am Essen lässt sich die Befindlichkeit einer Gesellschaft ablesen. Trends in diesem Bereich sind bisweilen Ausdruck grundlegender sozialer Veränderungen. Der seit 1976 unternehmerisch tätige Claus Jepsen, Inhaber von Flensburgs führendem Fleischerfachgeschäft, hat dabei schon vieles mitgemacht. Die „Fresswelle“ bis Mitte der Siebziger Jahre mit opulenten Fleischportionen zum Beispiel, wie auch die nachfolgende Luxuswelle mit Parmaschinken und Bündner Fleisch.

H heute hat die Schlachtereijepsen über 100 Mitarbeiter, beschäftigt neun Köche. Sechs Geschäfte in Flensburg und zwei Filialen in Schleswig tragen das längst vertraute Jepsen-Logo. Sein Erfolg gründet sich auf sein vorausschauendes Gespür für die Chancen des Marktes und die Wünsche seiner Kundschaft. Den immer kleiner werdenden Haushalten bietet er in der Region seit 1986 zeitsparendes und kostengünstiges Mittagessen zum Mitnehmen an. Seit 1993 betreibt er auch einen florierenden Party-Komplettservice. Den BSE-Ängsten setzte er erfolgreich sein regionales Qualitätskonzept entgegen. Jetzt stoppt er die Abwanderung seiner Kunden zu den Lebensmittel-Discountern mit wöchentlich wechselnden Preisaktionen in seinen Fleischerfachgeschäften.

„Iss simpel, einfach und gut, das wird der Trend,“ prognostiziert er die kommende Entwicklung. Weg von den Häppchen und Spießchen auf Firmenveranstaltungen, wieder hin zu einer realen Bockwurst mit Brot. Weg von Imbissgeschäften, die auch Frühstück mit anbieten, wieder hin zum Kernprodukt Bratwurst.

Claus Jepsen setzt dabei ganz besonders auch auf stabile lokale Beziehungen, auf Partnerschaften mit Landwirten, die Zusammenarbeit mit örtlichen Handwerkern - und mit dem örtlichen Energieversorger Stadtwerke Flensburg.

„Sogar meine beiden Schleswiger Geschäfte beziehen „Flensburg eXtra“-Strom von den Stadtwerken,“ bestätigt er. Täglich ab 9 Uhr, wenn bei Jepsens alle Herdflammen angehen, müssen die Stadtwerke seine nicht eben unbeachtlichen Bedarfsspitzen abdecken. „Das klappt perfekt. Wir haben hier die richtigen Strommesseinrichtungen, die den Verbrauch elektronisch optimal steuern. Und darüber hinaus überall Wärmerückgewinnungseinrichtungen“, beschreibt er seine intelligente und ökonomische Energienutzung in Kooperation mit den Stadtwerken Flensburg.

Seine Vision ist ein vermehrter Lokalpatriotismus, „ohne aber dabei den Blick nach außen zu verschließen“, präzisiert er.

„Wenn wir uns hier in der Region gegenseitig unterstützen, wenn wir immer überlegen, ob es die Produkte oder Dienstleistungen nicht auch vor unserer Haustür gibt, dann ginge es vielen besser!“ Das ist sein Credo und vielleicht auch sogar ein neuer Trend:

„Iss regional.“



“Wer weiter schauen kann, kann weiter denken.”



Torsten Koch

Das Gegebene als Wert erkennen

Dort, wo ehemals Marineschiffe lagen, Torpedos verladen wurden, Militärfahrzeuge über die Kais rollten und im nördlichsten Stützpunkt der deutschen Marine Taktiken und Strategien erdacht wurden, entsteht jetzt ein neues Lebens- und Geschäftszentrum für rund 1.500 Menschen. Auf dem Gelände wird es künftig einen Yachthafen für 370 Segel- und Motoryachten geben. Die schwerlastbewährten Brücken werden die Zufahrten zu zwanzig neuen Häusern auf dem Wasser. Aus den Kasernen und den Kommandozentralen am Ufer entstehen Wohnhäuser mit Lofts, zudem auch Restaurants, Geschäfte und Büros. Es wächst hier ein neuer, pulsierender Stadtteil, der nicht nur namentlich perfekt in die Flensburger Stadtregion eingepasst ist: SONWIK.

A „Alles, was alt ist, muss nicht gleich unbrauchbar sein“, sagt Torsten Koch, Geschäftsführer der Bauplan Nord-Gruppe, der Sonwik mit erdacht hat. Hier wird die stabile Bauweise der militärischen Gebäude zur Grundlage genommen, und durch Verwendung von modernen Bauelementen werden Atmosphäre und Licht in die neuen Räume gebracht. Das Gegebene als Wert zu erkennen und dieses zur Basis für weitere Entwicklung zu machen, trifft für Torsten Koch nicht nur auf jedes seiner Bauvorhaben zu, sondern ist auch seine Vision zur Weiterentwicklung der gesamten Förde-Region. Der 45-jährige gebürtige Flensburger sieht die Zukunftschancen seiner Heimat im klaren Positionieren der lokalen Qualitäten. „Es ist nicht nötig, den Trends hinterher zu laufen. Wir können leicht unsere eigenen Trends schaffen“, sagt er. „Es muss gelingen, mit attraktiven Angeboten die Menschen von überall her für unsere Region zu interessieren und zu begeistern“, sagt Torsten Koch.

Und dabei ist ihm noch etwas anderes sehr wichtig, etwas, das seinem unternehmerischen Handeln die strategische Richtung gibt: Es geht nicht alleine!

„Unsere Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Flensburg ist dafür ein gutes Beispiel. Hier haben wir einen Partner gefunden, der nicht nur alle Versorgungsbereiche aus einer Hand anbietet, sondern darüber hinaus auch Lösungen erarbeitet, die nicht von der Stange sind. Zum Beispiel: Die Versorgung unserer Wasserhäuser mit Fernwärme war eine große Herausforderung, die von den Stadtwerken ideenreich und kompetent gelöst wurde.“ Kooperation, ohne Verlust des eigenen Profils, statt Konfrontation ist seine Devise.



“Alles, was man mit Leidenschaft betreibt, wird erfolgreich sein!”



Sven Olsen

„Alles, was man mit Leidenschaft betreibt, wird erfolgreich sein,“ sagt der 38-jährige gebürtige Flensburger Sven Olsen. Eines betreibt er mit besonderer Leidenschaft: Er denkt, und das seit Jahren sehr erfolgreich. Selber bezeichnet er sich als Erfinder. Heute ist er Projektentwickler und geschäftsführender Gesellschafter seiner Innovationsgesellschaft.

Vor neun Jahren hat er zum Beispiel die Smokythek entwickelt und zusammen mit der Firma Harting aus Espelkamp produziert und vertrieben. Heute gibt es diese Zigarettenausgabegeräte europaweit in unzähligen Supermärkten, und sie verhindern dort den Zigaretten-diebstahl. Sven Olsen hat aber auch neue Wohnformen für Senioren erdacht und zusammen mit dem Bauunternehmer Hermann Höft realisiert. Bis heute sind 80 betreute Pro Senior-Service- und Wohneinheiten entstanden. Mit diesen Wohnhäusern und weiteren Projekten ist Sven Olsen Vermieter und mit dem Höft & Olsen Immobilienzentrum Flensburg auch Selbstverwalter von rund 200 Einheiten – vorwiegend aus dem Eigenbestand. „Wir sind feste Kunden der Stadtwerke Flensburg, weil wir von den Stadtwerken eine gute Leistung in allen Versorgungsbereichen zu einem fairen Preis erhalten,“ sagt er. Sven Olsen besitzt diverse Patente, arbeitet gemeinsam mit Ärzten an individuellen Gesundheitsprogrammen und an vielem anderen. Im obersten Stockwerk des ebenfalls von ihm gemeinsam mit Hermann Höft erdachten und gestalteten Flensburger Innovationszentrums befindet sich seine Olsen Innovationsgesellschaft. Hier werden Visionen und ihre Realisierung als Dienstleistung angeboten.

Unter dem unternehmerischen Motto „Alles Denkbare ist auch machbar“ sammelt Sven Olsen Ideen. Hier wird nicht gefragt, ob es geht, hier wird überlegt, wie es geht. Das Penthouse des Innovationszentrums ist kein Ort für Bedenkenträger. „Die normative Kraft des Faktischen gilt hier nicht.

Gute, umsetzbare Ideen können nur entstehen, wenn wir Grenzenlosigkeit des Denkens zulassen, wenn wir die Sicherheit des „So-war-es-immer“, den Schutz des „So-machen-es-andere-auch“ verlassen und wenn wir uns stattdessen einfach naiv fragen: *Warum nicht?*“, beschreibt Sven Olsen seine kreativen Denkprinzipien. Seine persönliche Vision bezieht sich deshalb auf die gesamte Förde-Region. Er wünscht sich eine prinzipielle Aufgeschlossenheit neuen Dingen gegenüber, einfach mehr Mut zu Kreativität und zu ungewöhnlichen Ideen, ganz besonders jetzt in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten.

20

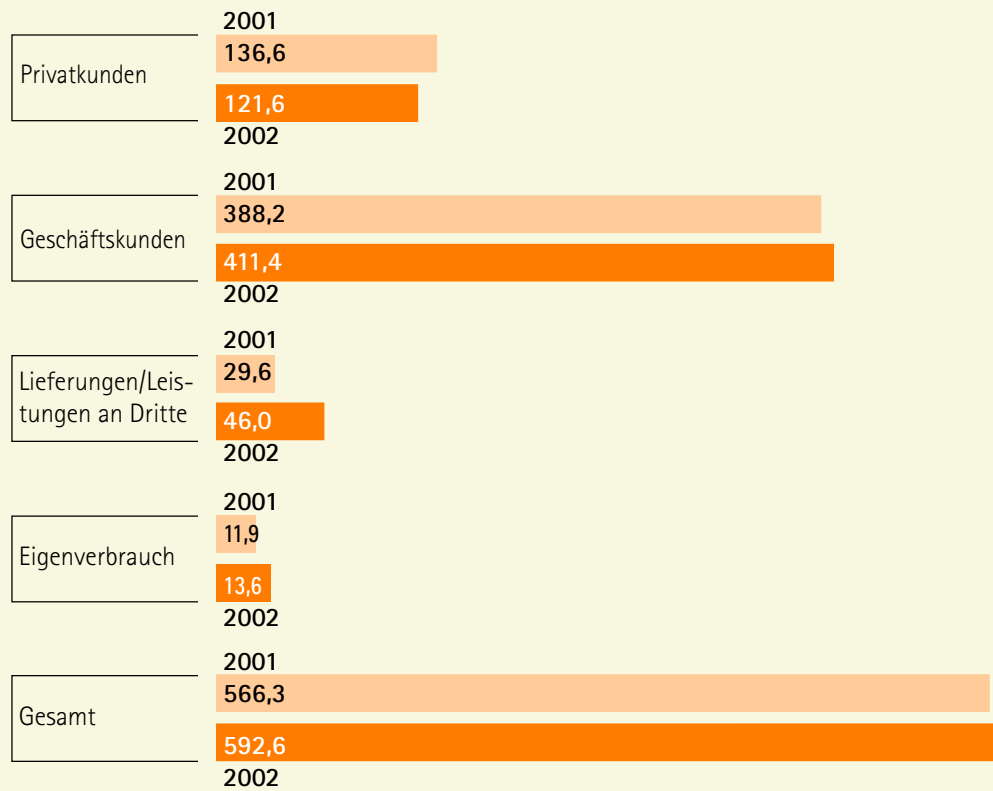
Bilanz - Konzern

zum 31. Dezember 2002

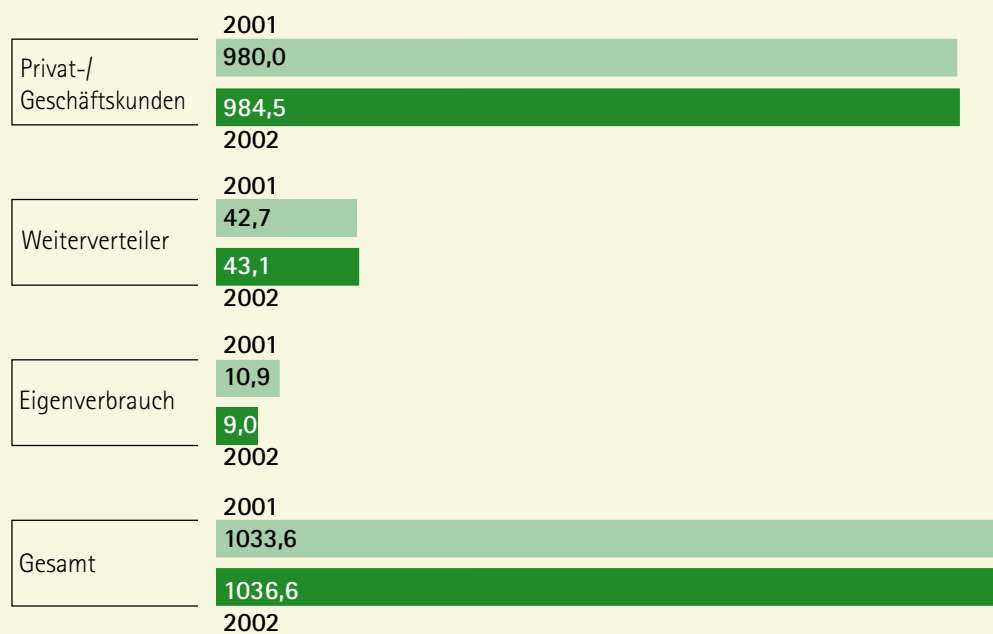
Aktiva			
	Anhang-Nr.	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Nutzungsrechte		1.929.078,31	2.055
2. Geleistete Anzahlungen		0,00	0
		1.929.078,31	2.055
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		18.602.273,06	19.702
2. Technische Anlagen und Maschinen		51.216.076,01	56.369
3. Fahrzeuge für Personenverkehr		1.812.279,00	931
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung		6.053.464,74	5.582
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.113.176,02	1.719
		80.797.268,83	84.303
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(2)	173.600,00	52
2. Beteiligungen		601.233,14	418
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		10.898.817,63	4.093
4. Sonstige Ausleihungen		4.384.513,98	4.373
		16.058.164,75	8.936
		98.784.511,89	95.294
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		9.197.138,02	12.638
2. Unfertige Leistungen		230.832,89	515
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		31.198,00	33
		9.459.168,91	13.186
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	8.551.716,90	9.204
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		192.982,80	22
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		147.203,18	218
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	7.114.620,31	3.910
		16.006.523,19	13.354
III. Wertpapiere		16.005.178,80	0
IV. Schecks, Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		7.790.690,09	5.991
		49.261.560,99	32.531
C. Rechnungsabgrenzungsposten		256.833,70	59
		148.302.906,58	127.884

Passiva			
	Anhang-Nr.	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.000.000,00	38.347
II. Kapitalrücklage		14.249.271,66	14.249
III. Andere Gewinnrücklagen		13.917.639,31	14.128
IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		211.837,24	1.325
V. Jahresüberschuss		15.042.924,47	3.839
		83.421.672,68	71.888
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(5)	197.383,50	263
C. Empfangene Ertragszuschüsse	(6)	20.020.341,13	20.393
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.835.137,00	4.056
2. Steuerrückstellungen		4.864.276,63	1.174
3. Sonstige Rückstellungen	(7)	7.421.118,24	7.141
		16.120.531,87	12.371
E. Verbindlichkeiten	(8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		11.937.623,75	12.338
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		14.461,40	18
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(9)	5.799.837,74	2.920
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		246.975,80	33
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		13.058,92	3
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern 3.529.486,65 Euro) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 44.195,77 Euro)		8.533.698,28	7.620
		26.545.655,89	22.932
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.997.321,51	37
		148.302.906,58	127.884

Strom (Absatz/Leistung in Mio. kWh)



Fernwärme (Absatz in Mio. kWh)



Gewinn- und Verlustrechnung - Konzern

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang-Nr.	2002	2002	Vorjahr	Vorjahr
		Euro	Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(10)	114.717.764,69		106.333	
2. Verminderung bzw. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen		-286.370,71		33	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		664.855,76		671	
4. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	11.417.485,05	126.513.734,79	10.205	117.242
5. Materialaufwand		-48.900.336,24		-44.219	
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(12)	-35.234.375,65		-30.615	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen		-13.665.960,59		-13.604	
6. Personalaufwand		-31.578.715,68		-31.090	
a. Löhne und Gehälter		-24.318.076,88		-24.214	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung: 2.143.461,88 Euro		-7.260.638,80		-6.876	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-13.727.850,95		-14.108	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-14.780.849,71	-108.987.752,58	-14.513	-103.930
9. Erträge aus Beteiligungen		6.870,00		39	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		576.713,68		407	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		663.709,23		458	
12. Abschreibung auf Finanzanlagen		-9,26		-2.569	
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme		-238.444,50		-39	
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.836.739,60	-827.900,45	-788	-2.492
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			16.698.081,76		10.820
16. Außerordentlicher Ertrag		11.641.150,82		66	
17. Außerordentliches Ergebnis	(14)		11.641.150,82		66
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-6.599.531,42		-2.379	
19. Sonstige Steuern		-6.696.776,69	-13.296.308,11	-4.668	-7.047
20. Jahresüberschuss			15.042.924,47		3.839

Anlagenpiegel - Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2002	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2002
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Nutzungsrechte	4.396.810,74	490.021,14	896,50	10.353,87	4.877.374,51
	4.396.810,74	490.021,14	896,50	10.353,87	4.877.374,51
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47.710.206,87	109.424,58	0,00	118.095,14	47.701.536,31
2. Technische Anlagen und Maschinen	467.439.198,61	4.166.271,58	294.459,66	523.005,92	471.376.923,93
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	8.458.380,49	1.262.493,16	0,00	2.076.369,39	7.644.504,26
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.337.474,52	2.373.429,48	151.384,08	1.494.928,52	30.367.359,56
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.719.015,60	1.840.900,66	-446.740,24	0,00	3.113.176,02
	554.664.276,09	9.752.519,46	-896,50	4.212.398,97	560.203.500,08
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	214.314,00	121.600,00	0,00	0,00	335.914,00
2. Beteiligungen	2.976.007,63	467.280,00	0,00	1.775.964,82	1.667.322,81
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.092.942,64	10.896.210,04	0,00	4.090.335,05	10.898.817,63
4. Sonstige Ausleihungen	4.383.161,70	253.844,35	0,00	243.178,90	4.393.827,15
	11.666.425,97	11.738.934,39	0,00	6.109.478,77	17.295.881,59
	570.727.512,80	21.981.474,99	0,00	10.332.231,61	582.376.756,18

Abschreibungen				Buchwerte		
01.01.2002	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2001
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
2.341.563,10	610.711,47	896,50	4.874,87	2.948.296,20	1.929.078,31	2.055.247,64
2.341.563,10	610.711,47	896,50	4.874,87	2.948.296,20	1.929.078,31	2.055.247,64
28.008.311,79	1.209.046,60	0,00	118.095,14	29.099.263,25	18.602.273,06	19.701.895,08
411.069.665,75	9.630.922,53	-56.837,58	482.902,78	420.160.847,92	51.216.076,01	56.369.532,86
7.527.358,85	381.235,80	0,00	2.076.369,39	5.832.225,26	1.812.279,00	931.021,64
23.755.846,81	1.895.934,55	55.941,08	1.393.827,62	24.313.894,82	6.053.464,74	5.581.627,71
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.113.176,02	1.719.015,60
470.361.183,20	13.117.139,48	-896,50	4.071.194,93	479.406.231,25	80.797.268,83	84.303.092,89
162.314,00	0,00	0,00	0,00	162.314,00	173.600,00	52.000,00
2.557.900,12	0,00	0,00	1.491.810,45 ZU	1.066.089,67	601.233,14	418.107,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.898.817,63	4.092.942,64
9.836,74	9,26	0,00	532,83 ZU	9.313,17	4.384.513,98	4.373.324,96
2.730.050,86	9,26	0,00	1.492.343,28 ZU	1.237.716,84	16.058.164,75	8.936.375,11
475.432.797,16	13.727.860,21	0,00	5.568.413,08	483.592.244,29	98.784.511,89	95.294.715,64

20

Anhang - Konzern

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 ist die Darstellung der Sachanlagen um die Position - Fahrzeuge für Personenverkehr - erweitert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Konsolidierungskreis

In die Konsolidierung sind folgende Unternehmen einbezogen:

- Stadtwerke Flensburg GmbH
- AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH
- Aktiv Bus Flensburg GmbH
- Flensburger Verkehrsservice Gesellschaft mbH

Die Flensburger Hafen GmbH und die in 2002 erworbene Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH sowie die Förde Metering and Service GmbH (Anteile unserer Gesellschaft 80 Prozent bzw. 100 Prozent) wurden wegen ihres geringen Vermögens und der geringen Geschäftstätigkeit gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie auch insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

II. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen

Leistungen auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet wurden. Der Wertansatz deckt sich mit den Sätzen, die für ertragsteuerliche Zwecke für zulässig gehalten werden. Soweit von einer dauernden Wertminderung ausgegangen werden kann, ist § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Anspruch genommen worden.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Von der Möglichkeit der degressiven Abschreibung wurde, soweit zulässig, Gebrauch gemacht. Geringwertige Vermögensgegenstände wurden voll abgeschrieben.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungskosten des Anlagevermögens abgesetzt.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Baudarlehen.

Hierbei sind die Baudarlehen nach § 7c EStG zum Barwert und die anderen Baudarlehen zum Nennwert angesetzt. Die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, ggfs. vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2, Satz 3 HGB, ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3, Satz 1 HGB vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Teilwert ermittelt worden. Die übrigen Rückstellungen sind nach Berücksichtigung erkennbarer Risiken in Höhe des Betrages angesetzt worden, der nach kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem amtlichen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Kursverluste zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

2. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB zum Zeitpunkt des Erwerbs.

3. Angaben zu Positionen der Bilanz

(1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten Anteile an der Flensburger Hafen GmbH in Höhe von 100 Prozent des Stammkapitals von 52.000,00 Euro, Anteile an der Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH in Höhe von 80 Prozent des Stammkapitals von 41.600,00 Euro sowie an der Förde Metering and Service GmbH in Höhe von 100 Prozent des Stammkapitals von 80.000,00 Euro. Wegen untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) wurden diese Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss aufgenommen.

(3) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten vor Saldierung mit den erhaltenen, noch nicht abgerechneten Abschlagsbetragen, 36,00 Mio. Euro für Verbräuche, die zwischen Ables- und Bilanzstichtag entstanden sind. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 0,18 Mio. Euro aus Nebengeschäften gegenüber der Gesellschafterin enthalten.

(4) Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen 1,87 Mio. Euro auf die Gewinnvorauszahlung sowie andere sonstige Forderungen in Höhe von 1,18 Mio. Euro.

(5) Die in dem Sonderposten mit Rücklageanteil enthaltene 4/5-Rücklage nach § 52 Abs. 16 EStG wurde entsprechend den steuerlichen Vorschriften um 65,97 Tsd. Euro gewinnerhohernd aufgelöst.

(6) Unter den empfangenen Ertragszuschüssen werden Zuschüsse der Kunden zu den Netzkosten und den Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösungsrate zugunsten der Umsatzerlöse beträgt 5 Prozent der Ursprungswerte.

(7) In den sonstigen Rückstellungen sind u.a. enthalten 0,21 Mio. Euro für Urlaubsansprüche, Überstundenvergütungen, Gleitzeitausgleich, Berufsgenossenschafts- und VBL-Beiträge, für Altersteilzeitverpflichtungen 1,75 Mio. Euro, für Jahresverbrauchsabrechnung und Abschlusskosten 0,79 Mio. Euro, sowie für den Bilanzkreisausgleich und ausstehende Rechnungen zum Bilanzstichtag 1,68 Mio. Euro.

(8) Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegen-über Kreditinstituten	11.938	1.541	5.630	4.767
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14	14	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.800	5.800	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	247	247	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13	13	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	8.534	6.917	1.341	276
	26.546	14.532	6.971	5.043

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 2,71 Mio. Euro durch Bürgschaften der Gesellschafterin gesichert.

(9) In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 0,40 Tsd. Euro (i.Vj. 0,90 Tsd. Euro) und in den sonstigen Verbindlichkeiten 1,17 Mio. Euro (i.Vj. 1,55 Mio. Euro) gegenüber der Gesellschafterin enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten darüber hinaus durch Bürgschaften gesicherte Arbeitnehmerdarlehen in Höhe von 1,64 Mio. Euro (i.Vj. 1,43 Mio. Euro) sowie 49,60 Tsd. Euro abgegrenzte Darlehenszinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig sind.

4. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Von den Umsatzerlösen entfallen 107,85 Mio. Euro auf die Versorgungsbetriebe, 0,52 Mio. Euro auf den Hafendienst, 4,65 Mio. Euro auf die Aktiv Bus GmbH und 1,70 Mio. Euro auf die Abfallwirtschaft.

In den Umsatzerlösen der Versorgungsbetriebe ist die an die Kunden weiterberechnete und an das Hauptzollamt abgeführte Ökosteuer in Höhe von 6,48 Mio. Euro enthalten. Entsprechend ist in gleicher Höhe der Betrag in den sonstigen Steuern enthalten.

(11) Wesentlichen Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen haben Erlöse aus dem Belastungsausgleich gemäß KWK-Gesetz in Höhe von 6,65 Mio. Euro sowie Schadenerstattungen, Frankaturerlöse und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3,51 Mio. Euro.

(12) Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren betreffen im Wesentlichen den Energiebezug und den Brennstoffeinsatz in der Kraft-Wärme-Kopplung.

(13) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Konzessionsabgaben mit 6,11 Mio. Euro (i.Vj. 6,10 Mio. Euro).

(14) Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus dem Verkauf von KomTel-Anteilen aus dem Anlagevermögen.

III. Angaben zum Jahresergebnis

Bei Verzicht auf die steuerlichen Bewertungsfreiheiten wäre unter Berücksichtigung der Wirkung aus den Vorjahren der Abschreibungsaufwand des Berichtsjahres um etwa 0,7 Prozent niedriger.

Die in der Vergangenheit in Anspruch genommenen Sonderabschreibungen nach ZRFG und erhöhte Abschreibungen nach § 7 d EStG vermindern - bezogen auf die Restlaufzeit der Anlagen - die künftigen Regelabschreibungen um 0,95 Mio. Euro (Barwert).

IV. Ergänzende Angaben

1. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der Obergesellschaft Stadtwerke Flensburg GmbH sind auf Seite 10 angegeben.

An die Geschäftsführer sind Baudarlehen zur Errichtung von Eigenheimen in Höhe von 44,10 Tsd. Euro ausgezahlt worden. Die Darlehen werden mit 1,5 Prozent bis 4 Prozent p. a. verzinst und mit 3,5 Prozent p. a. zuzüglich durch Tilgung ersparte Zinsen getilgt. In 2002 erfolgten an Zinszahlungen 1,20 Tsd. Euro und Darlehenstilgungen in Höhe von 1,80 Tsd. Euro.

Für ehemalige und aktive Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich die Gesamtbezüge auf 337 Tsd. Euro.

Die Pensionsverpflichtungen sind durch Bürgschaften abgesichert.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 38 Tsd. Euro.

2. Belegschaft

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (732) waren 384 Lohnempfänger, 294 Gehaltsempfänger und 54 Auszubildende.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus Kohleabnahmeverträgen für die Folgejahre beläuft sich auf 13,30 Mio. Euro.

Flensburg, den 31. März 2003

STADTWERKE FLENSBURG GMBH

Bilanz - Stadtwerke Flensburg

zum 31. Dezember 2002

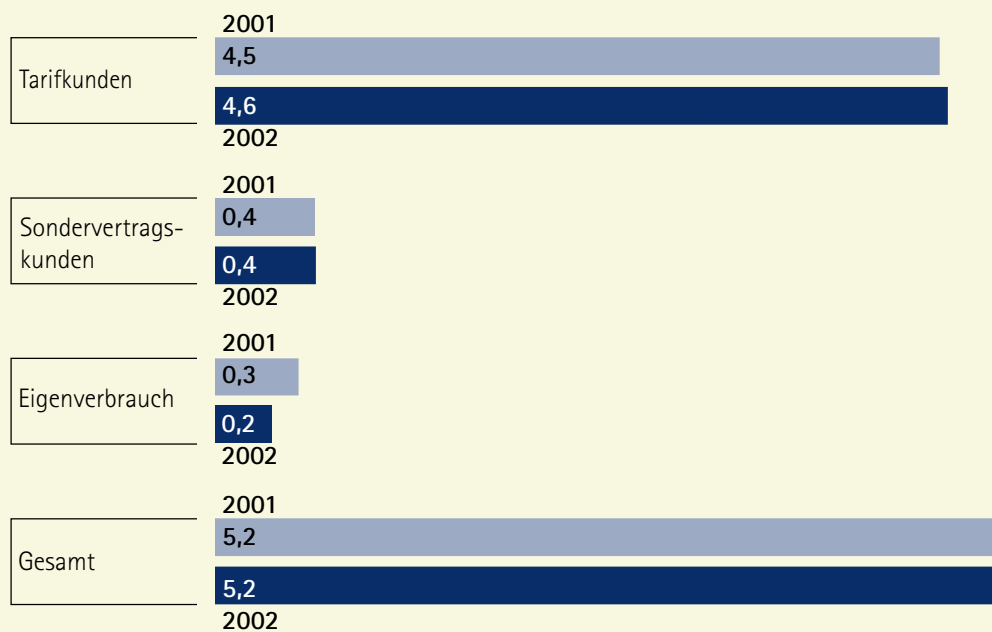
Aktiva			
	Anhang-Nr.	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Nutzungsrechte		1.926.778,31	2.052
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten 17.309.370,21 Euro)		17.685.263,86	18.635 (18.256)
2. Technische Anlagen und Maschinen		50.983.632,00	56.012
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.790.709,74	5.344
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.107.676,02	1.719
		77.567.281,62	81.710
III. Finanzanlagen	(2)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.199.164,59	1.078
2. Beteiligungen		573.526,62	390
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		10.898.817,63	4.093
4. Sonstige Ausleihungen		4.070.042,17	4.053
		16.741.551,01	9.614
		96.235.610,94	93.376
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		9.056.548,05	12.504
2. Unfertige Leistungen		230.832,89	515
3. Fertige Erzeugnisse		31.198,00	33
		9.318.578,94	13.052
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(3)	8.031.705,38	8.444
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.146.438,55	1.652
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		146.420,18	217
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	6.884.208,63	3.522
		17.208.772,74	13.835
III. Wertpapiere		16.005.178,80	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		7.720.789,33	5.498
		50.253.319,81	32.385
C. Rechnungsabgrenzungsposten		256.833,70	59
		146.745.764,45	125.820

Passiva			
	Anhang-Nr.	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		40.000.000,00	38.347
II. Kapitalrücklage		14.249.271,66	14.249
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		13.917.639,31	14.128
IV. Jahresüberschuss		15.058.186,67	4.952
		83.225.097,64	71.676
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(5)	197.383,50	263
C. Empfangene Ertragszuschüsse	(6)	20.020.341,13	20.393
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.537.661,00	3.740
2. Steuerrückstellungen		4.840.630,91	1.115
3. Sonstige Rückstellungen	(7)	6.592.601,53	6.621
		14.970.893,44	11.476
E. Verbindlichkeiten	(8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		10.977.623,75	12.338
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		14.461,40	18
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(9)	5.619.764,38	2.735
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.663.640,97	116
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6.682,61	2
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern 3.485.878,74 Euro)		8.129.262,70	6.802
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 19.406,92 Euro)			(2.966)
			(9)
		26.411.435,81	22.011
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.920.612,93	1
		146.745.764,45	125.820

Erdgas für Industriekunden (Absatz in Mio. kWh)



Wasser (Absatz in Mio. m³)



Gewinn- und Verlustrechnung - Stadtwerke Flensburg

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anhang-Nr.	2002	2002	Vorjahr	Vorjahr
		Euro	Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(10)	108.686.892,08		100.176	
2. Verminderung bzw. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen		-286.370,71		33	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		664.855,76		671	
4. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	11.088.190,82	120.153.567,95	9.911	110.791
5. Materialaufwand		47.911.177,33		43.092	
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(12)	34.562.429,13		29.928	
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen		13.348.748,20		13.164	
6. Personalaufwand		26.970.189,28		26.816	
a. Löhne und Gehälter		20.650.392,68		20.810	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung: 1.922.384,54 Euro		6.319.796,60		6.006	
				(1.444)	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		12.940.381,04		13.281	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	14.273.634,10		13.905	
a. Konzessionsabgabe		6.105.686,98		6.100	
b. Übrige Aufwendungen		8.167.947,12	102.095.381,75	7.805	97.094
9. Erträge aus Beteiligungen; davon aus verbundenen Unternehmen: 396.308,18 Euro		400.388,18		2.268	
				(2.234)	
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		564.072,17		395	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge; davon aus verbundenen Unternehmen: 56.912,69 Euro		719.217,49		456	
				(8)	
12. Abschreibung auf Finanzanlagen		9,26		2.569	
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.264.092,14		557	
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen; davon aus verbundenen Unternehmen: 4.370,88 Euro		1.777.924,40		768	
			1.358.347,96	(0)	775
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			16.699.838,24		12.922
16. Außerordentlicher Ertrag		11.641.150,82		0	
17. Außerordentliches Ergebnis	(14)		11.641.150,82		0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.599.531,42		3.315	
19. Sonstige Steuern		6.683.270,97	13.282.802,39	4.655	7.970
20. Jahresüberschuss			15.058.186,67		4.952

Anlagenpiegel - Stadtwerke Flensburg

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.2002	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2002
	Euro	Euro	Euro	+ ./ Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Nutzungsrechte	4.232.161,03	483.936,14	-4.874,87	896,50	4.712.118,80
	4.232.161,03	483.936,14	-4.874,87	896,50	4.712.118,80
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.337.077,43	100.745,40	-118.095,14	0,00	42.319.727,69
2. Technische Anlagen und Maschinen	-76.693,78 K 461.610.400,85	4.159.135,77	-523.005,92	294.459,66	465.464.296,58
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.687.457,31	2.224.144,58	-1.483.678,52	151.384,08	28.579.307,45
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.719.015,60	1.835.400,66	0,00	-446.740,24	3.107.676,02
	533.277.257,41	8.319.426,41	-2.124.779,58	-896,50	539.471.007,74
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.239.878,59	121.600,00	0,00	0,00	1.361.478,59
2. Beteiligungen	2.948.301,11	467.280,00	-1.775.964,82	0,00	1.639.616,29
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.092.942,64	10.896.210,04	-4.090.335,05	0,00	10.898.817,63
4. Sonstige Ausleihungen	4.063.331,46	233.392,35	-217.368,47	0,00	4.079.355,34
	12.344.453,80	11.718.482,39	-6.083.668,34	0,00	17.979.267,85
	549.853.872,24	20.521.844,94	-8.213.322,79	0,00	562.162.394,39

Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2002	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2001
Euro	Euro	Euro	+ ./ Euro	Euro	Euro	Euro
2.180.563,50	608.755,36	-4.874,87	896,50	2.785.340,49	1.926.778,31	2.051.597,53
2.180.563,50	608.755,36	-4.874,87	896,50	2.785.340,49	1.926.778,31	2.051.597,53
23.702.552,21	1.050.006,76	-118.095,14	0,00	24.634.463,83	17.685.263,86	18.634.525,22
-(16.393,04) K	-9.044,74 K					
405.538.076,85	9.507.765,87	-482.902,78	-56.837,58	414.480.664,58	50.983.632,00	56.012.023,26
22.343.586,46	1.782.897,79	-1.393.827,62	55.941,08	22.788.597,71	5.790.709,74	5.343.870,85
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.107.676,02	1.719.015,60
-[16.393,04] K	-9.044,74 K					
451.584.215,52	12.340.670,42	-1.994.825,54	-896,50	461.903.726,12	77.567.281,62	81.709.434,93
162.314,00	0,00	0,00	0,00	162.314,00	1.199.164,59	1.077.564,59
2.557.900,12	0,00	-1.491.810,45 ZU	0,00	1.066.089,67	573.526,62	390.400,99
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.898.817,63	4.092.942,64
9.836,74	9,26	-532,83 ZU	0,00	9.313,17	4.070.042,17	4.053.494,72
2.730.050,86	9,26	-1.492.343,28	0,00	1.237.716,84	16.741.551,01	9.614.402,94
456.478.436,84	12.940.390,30	-3.492.043,69	0,00	465.926.783,45	96.235.610,94	93.375.435,40

20

Anhang - Stadtwerke Flensburg

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen Leistungen auch angemessene Material- und Fertigungsgemeinkostenzuschläge berechnet wurden. Der Wertansatz deckt sich mit den Sätzen, die für ertragsteuerliche Zwecke für zulässig gehalten werden. Soweit von einer dauernden Wertminderung ausgegangen werden kann, ist § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Anspruch genommen worden.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Von der Möglichkeit der degressiven Abschreibung wurde, soweit zulässig, Gebrauch gemacht. Geringwertige Wirtschaftsgüter i. S. d. § 6 Abs. 2 EStG wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Kapitalzuschüsse werden von den Anschaffungskosten des Anlagevermögens abgesetzt.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Baudarlehen. Hierbei sind die Baudarlehen nach § 7c EStG zum Barwert und die anderen Baudarlehen zum Nennwert angesetzt. Die übrigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, ggf. ver-

mindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 2, Satz 3 HGB, ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bewertet. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3, Satz 1 HGB vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Teilwert ermittelt worden. Die übrigen Rückstellungen sind nach Berücksichtigung erkennbarer Risiken in Höhe des Betrages angesetzt worden, der nach kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbeitrag passiviert.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem amtlichen Kurs zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges bewertet. Kursverluste zum Bilanzstichtag werden berücksichtigt.

2. Angaben zu Positionen der Bilanz

(1) Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten Anteile an der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Flensburg GmbH in Höhe von 100 Prozent des Stammkapitals von 25.564,59 Euro, Anteile an der Aktiv Bus Flensburg GmbH in Höhe von 100 Prozent (1,00 Mio. Euro), an der Flensburger Hafen GmbH in Höhe von 100 Prozent (52.000,00 Euro), an der Flensburger Flughafenbetriebsgesellschaft mbH in Höhe von 80 Prozent (41.600,00 Euro) und an der Förde Metering and Service GmbH in Höhe von 100 Prozent (80.000,00 Euro).

Basierend auf dem Beschluss des Aufsichtsrates vom 11.09.2002 wurde der Hafbetrieb mit Wirkung vom 01.10.2002 aus dem Bereich der Stadtwerke Flensburg GmbH in die Flensburger Hafen GmbH ausgegliedert. Die Tätigkeitsgrundlage der Flensburger Hafen GmbH ist der Betrieb des Flensburger Hafens sowie die Konzipierung und Durchführung von Aktivitäten aller Art, die im Zusammenhang mit dem Flensburger Hafen stehen. Aus diesem Grund sind die Zahlen des Berichtsjahres und die des Vorjahres nicht miteinander vergleichbar.

Beteiligungen bestehen an der KomTel Gesellschaft für Kommunikations- und Informationsdienste mbH, der Forschungszentrum Geesthacht GmbH, der Kommunalen Windenergiepark Schleswig-Holstein GbR, Neumünster, an der ZOB Flensburg GmbH und an der Trianel European Energy Trading GmbH.

In den sonstigen Ausleihungen sind langfristige Kundendarlehen und Ratenzahlungsverträge in Höhe von 2,79 Mio. Euro enthalten.

(3) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten vor Saldierung mit den erhaltenen, nicht abgerechneten Abschlagsbeträgen 36,00 Mio. Euro für Verbräuche, die zwischen Ables- und Bilanzstichtag entstanden sind. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind 0,18 Mio. Euro aus Nebengeschäften gegenüber der Gesellschafterin enthalten.

(4) Von den sonstigen Vermögensgegenständen entfallen 1,87 Mio. Euro auf die Gewinnvorauszahlung sowie andere sonstige Forderungen in Höhe von 1,18 Mio. Euro.

(5) Die in dem Sonderposten mit Rücklageanteil enthaltene 4/5-Rücklage nach § 52 Abs. 16 EStG wurde entsprechend den steuerlichen Vorschriften um 65,9 Tsd. Euro gewinnerhöhend aufgelöst.

(6) Unter den empfangenen Ertragszuschüssen werden Zuschüsse der Kunden zu den Netzkosten

und den Hausanschlusskosten erfasst. Die jährliche Auflösungsrate zugunsten der Umsatzerlöse beträgt 5 Prozent der Ursprungswerte.

(7) In den sonstigen Rückstellungen sind u. a. enthalten 1,53 Mio. Euro für Urlaubsansprüche, Überstundenvergütungen, Gleitzeitausgleich, Berufsgenossenschafts- und VBL-Beiträge, für Altersteilzeitverpflichtungen 1,27 Mio. Euro, für Jahresverbrauchsabrechnung und Abschlusskosten 0,77 Mio. Euro, sowie für den Bilanzkreisausgleich, ausstehende Rechnungen zum Bilanzstichtag und Aufwandsrückstellungen nach § 249 (2) HGB 0,49 Mio. Euro.

(8) Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt Tsd. Euro	davon mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr Tsd. Euro	von 1 bis 5 Jahre Tsd. Euro	über 5 Jahre Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.977	1.301	4.909	4.767
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14	14	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.620	5.620	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.664	1.664	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7	7	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	8.129	6.718	1.169	242
	26.411	15.324	6.078	5.009

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 2,71 Mio. Euro durch Bürgschaften der Gesellschafterin gesichert.

(9) In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 0,4 Tsd. Euro (i. Vj. 0,9 Tsd. Euro)

Anhang - Stadtwerke Flensburg

und in den sonstigen Verbindlichkeiten 1,17 Mio. Euro (i.Vj. 1,55 Mio. Euro) gegenüber der Gesellschafterin enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten darüber hinaus durch Bürgschaften gesicherte Arbeitnehmerdarlehen in Höhe von 1,64 Mio. Euro (i. Vj. 1,43 Mio. Euro) sowie 49,6 Tsd. Euro abgegrenzte Darlehenszinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig sind.

3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

(10) Von den Umsatzerlösen entfallen 108,17 Mio. Euro auf die Versorgungsbetriebe und 0,52 Mio. Euro auf den Hafenbetrieb.

In den Umsatzerlösen der Versorgungsbetriebe ist die an die Kunden weiterberechnete und an das Hauptzollamt abgeführte Ökosteuer in Höhe von 6,48 Mio. Euro enthalten. Entsprechend ist in gleicher Höhe der Betrag in den sonstigen Steuern enthalten.

(11) Wesentlichen Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen haben Erlöse aus dem Belastungsausgleich gemäß KWK-Gesetz in Höhe von 6,65 Mio. Euro sowie Schadenerstattungen, Frankaturerlöse und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 3,44 Mio. Euro.

(12) Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren betreffen im Wesentlichen den Energiebezug und den Brennstoffeinsatz in der Kraft-Wärme-Kopplung.

(13) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Konzessionsabgaben mit 6,11 Mio. Euro (im Vorjahr 6,10 Mio. Euro).

(14) Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus dem Verkauf von KomTel-Anteilen aus dem Finanzanlagevermögen.

III. Unbundling

In Umsetzung der Richtlinie 96/92/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Dezember 1996 betreffend gemeinsame Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt ist am 24. April 1998 das neue Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) in Kraft getreten.

Für das Rechnungswesen integrierter Elektrizitätsversorgungsunternehmen sieht § 9 EnWG unter anderem die Verpflichtung der Entflechtung des Rechnungswesens (Unbundling) für die Bereiche Erzeugung, Übertragung und Verteilung sowie Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereiches vor.

Die Stadtwerke Flensburg GmbH trennen die Aktivitäten in Stromverteilung und Aktivitäten außerhalb des Strombereiches. Ein eigener Erzeugungsbereich ergibt sich für die Elektrizitätsversorgung nicht, weil die Erzeugung im Kraftwerk in Abhängigkeit des Fernwärmebedarfs gesteuert wird.

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge wurden weitgehend den Unternehmensaktivitäten direkt zugeordnet. In den Fällen, wo dies nicht möglich ist oder mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden wäre, erfolgt die Zurechnung unter Anwendung von Verwaltungs-, Zähler-, Personal-, Anlage- und Umsatzzschlüsseln.

Aktivitätenbilanz

zum 31. Dezember 2002

Aktiva								
	Stromverteilung		Andere Aktivitäten		Interne Aufrechnung		Stadtwerke Flensburg GmbH	
	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro
A. Anlagevermögen								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.347.452,00	1.512	579.326,31	540			1.926.778,31	2.052
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	922.810,31	954	16.762.453,55	17.681			17.685.263,86	18.635
2. Technische Anlagen und Maschinen	15.706.940,00	16.392	35.276.692,00	39.620			50.983.632,00	56.012
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	513.175,00	452	5.277.534,74	4.892			5.790.709,74	5.344
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	385.271,32	428	2.722.404,70	1.291			3.107.676,02	1.719
	17.528.196,63	18.226	60.039.084,99	63.484			77.567.281,62	81.710
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			1.199.164,59	1.078			1.199.164,59	1.078
2. Beteiligungen			573.526,62	390			573.526,62	390
3. Wertpapiere des Anlagevermögens			10.898.817,63	4.093			10.898.817,63	4.093
4. Sonstige Ausleihungen	90.264,67	126	3.979.777,50	3.928			4.070.042,17	4.054
	90.264,67	126	16.651.286,34	9.489			16.741.551,01	9.615
Summe Anlagevermögen	18.965.913,30	19.864	77.269.697,64	73.513			96.235.610,94	93.377
B. Umlaufvermögen								
I. Vorräte								
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.550,40	13	9.041.997,65	12.491			9.056.548,05	12.504
2. Unfertige Leistungen	98.163,92	95	132.668,97	420			230.832,89	515
3. Fertige Erzeugnisse			31.198,00	33			31.198,00	33
	112.714,32	108	9.205.864,62	12.944			9.318.578,94	13.052
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.922.781,38	5.609	1.108.924,00	2.835			8.031.705,38	8.444
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.665,57	17	2.134.772,98	1.635			2.146.438,55	1.652
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.632,38	14	139.787,80	203			146.420,18	217
4. Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	8.103.337,21	2.979			-8.103.337,21	-2.979	0,00	0
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.654.743,81	1.599	4.229.464,82	1.923			6.884.208,63	3.522
	17.699.160,35	10.218	7.612.949,60	6.596	-8.103.337,21	-2.979	17.208.772,74	13.835
III. Wertpapiere			16.005.178,80	0			16.005.178,80	0
IV. Schecks, Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			7.720.789,33	5.498			7.720.789,33	5.498
Summe Umlaufvermögen	17.811.874,67	10.326	40.544.782,35	25.038	-8.103.337,21	-2.979	50.253.319,81	32.385
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1	256.833,70	58			256.833,70	59
	36.777.787,97	30.191	118.071.313,69	98.607	-8.103.337,21	-2.979	146.745.764,45	125.821

Passiva

	Stromverteilung		Andere Aktivitäten		Interne Aufrechnung		Stadtwerke Flensburg GmbH	
	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro
A. Eigenkapital								
I. Gezeichnetes Kapital	7.022.522,67	7.158	32.977.477,33	31.189			40.000.000,00	38.347
II. Kapitalrücklage	5.122.429,36	5.122	9.126.842,30	9.127			14.249.271,66	14.249
III. Gewinnrücklagen								
Andere Gewinnrücklagen	3.062.371,67	3.173	10.855.267,64	10.955			13.917.639,31	14.128
IV. Jahresüberschuss	1.860.327,65	1.103	13.197.859,02	3.848			15.058.186,67	4.951
	17.067.651,35	16.556	66.157.446,29	55.119			83.225.097,64	71.676
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			197.383,50	263			197.383,50	263
C. Empfangene Ertragszuschüsse	5.026.437,29	4.916	14.993.903,84	15.477			20.020.341,13	20.394
D. Rückstellungen								
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	218.838,00	248	3.318.823,00	3.492			3.537.661,00	3.740
2. Steuerrückstellungen	1.122.318,53	179	3.718.312,38	936			4.840.630,91	1.115
3. Sonstige Rückstellungen	1.058.947,29	894	5.533.654,24	5.727			6.592.601,53	6.621
	2.400.103,82	1.321	12.570.789,62	10.155			14.970.893,44	11.476
E. Verbindlichkeiten								
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			10.977.623,75	12.338			10.977.623,75	12.338
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	4	14.461,40	14			14.461,40	18
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	702.966,88	649	4.916.797,50	2.086			5.619.764,38	2.735
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			1.663.640,97	114			1.663.640,97	114
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			6.682,61	2			6.682,61	2
6. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen			8.103.337,21	2.979	-8.103.337,21	-2.979	0,00	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	11.580.628,63	6.745	-3.451.365,93	57			8.129.262,70	6.802
	12.283.595,51	7.398	22.231.177,51	17.592	-8.103.337,21	-2.979	26.411.435,81	22.010
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0	1.920.612,93	0			1.920.612,93	0
	36.777.787,97	30.191	118.071.313,69	98.607	-8.103.337,21	-2.979	146.745.764,45	125.821

Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Stromverteilung		Andere Aktivitäten		Interne Verrechnung		Stadtwerke Flensburg GmbH	
	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro	Euro	Vj. in Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	74.239.689,64	52.346	70.754.173,35	85.342	-36.306.970,91	-37.512	108.686.892,08	100.176
2. Erhöhung/Minderung des Bestandes an unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen	240,06	-37	-286.610,77	70	0,00	0	-286.370,71	33
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	190.372,33	270	474.483,43	401	0,00	0	664.855,76	671
4. Sonstige betriebliche Erträge	8.019.242,45	8.476	3.068.948,37	1.435	0,00	0	11.088.190,82	9.911
	82.449.544,48	61.055	74.010.994,38	87.248	-36.306.970,91	-37.512	120.153.567,95	110.792
5. Materialaufwand								
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	54.502.582,23	37.791	5.612.333,41	20.288	-25.552.486,51	-28.151	34.562.429,13	29.928
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.734.438,14	1.365	11.614.310,06	11.799	0,00	0	13.348.748,20	13.164
	56.237.020,37	39.156	17.226.643,47	32.087	-25.552.486,51	-28.151	47.911.177,33	43.092
6. Personalaufwand								
a. Löhne und Gehälter	2.372.977,92	2.332	18.277.414,76	18.478	0,00	0	20.650.392,68	20.810
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	694.371,08	671	5.625.425,52	5.334	0,00	0	6.319.796,60	6.005
	3.067.349,00	3.003	23.902.840,28	23.812	0	0	26.970.189,28	26.815
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.534.648,16	2.665	10.405.732,88	10.616	0,00	0	12.940.381,04	13.281
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen								
a. Konzessionsabgabe	3.244.750,73	3.232	2.860.936,25	2.868	0,00	0	6.105.686,98	6.100
b. Übrige Aufwendungen	7.341.277,30	6.867	11.581.154,22	10.299	-10.754.484,40	-9.361	8.167.947,12	7.805
	10.586.028,03	10.099	14.442.090,47	13.167	-10.754.484,40	-9.361	14.273.634,10	13.905
9. Erträge aus Beteiligungen			400.388,18	2.268	0,00	0	400.388,18	2.268
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	178.114,96	130	385.957,21	265	0,00	0	564.072,17	395
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	233.028,64	160	486.188,85	296	0,00	0	719.217,49	456
12. Abschreibung auf Finanzanlagen			9,26	2.569	0,00	0	9,26	2.569
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme			1.264.092,14	557	0,00	0	1.264.092,14	557
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	316.938,24	121	1.460.986,16	647	0,00	0	1.777.924,40	768
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.118.704,28	6.301	6.581.133,96	6.622	0,00	0	16.699.838,24	12.922
16. Außerordentlicher Ertrag			11.641.150,82	0	0,00	0	11.641.150,82	0
17. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0	11.641.150,82	0			11.641.150,82	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.755.842,36	663	4.843.689,06	2.652	0,00	0	6.599.531,42	3.315
19. Sonstige Steuern	6.502.534,27	4.536	180.736,70	119	0,00	0	6.683.270,97	4.655
20. Jahresüberschuss	1.860.327,65	1.102	13.197.859,02	3.851	0,00	0	15.058.186,67	4.952

IV. Angaben zum Jahresergebnis

Bei Verzicht auf die steuerlichen Bewertungsfreiheiten wäre unter Berücksichtigung der Wirkung aus den Vorjahren der Abschreibungsaufwand des Berichtsjahres um etwa 0,7 Prozent niedriger.

Die in der Vergangenheit in Anspruch genommenen Sonderabschreibungen nach ZRFG und erhöhte Abschreibungen nach § 7 d EStG vermindern - bezogen auf die Restlaufzeit der Anlagen - die künftigen Regelabschreibungen um 0,95 Mio. Euro (Barwert).

V. Ergänzende Angaben

1. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind auf Seite 10 angegeben.

An die Geschäftsführer sind Baudarlehen zur Errichtung von Eigenheimen in Höhe von 23,6 Tsd. Euro ausgezahlt worden. Die Darlehen werden mit 1,5 Prozent bis 4 Prozent p. a. verzinst und mit 3,5 Prozent p. a. zuzüglich durch Tilgung ersparte Zinsen getilgt. In 2002 erfolgten an Zinszahlungen 0,5 Tsd. Euro und Darlehenstilgungen in Höhe von 1,0 Tsd. Euro.

Für ehemalige und aktive Mitglieder der Geschäftsführung beliefen sich die Gesamtbezüge auf 337 Tsd. Euro.

Die Pensionsverpflichtungen sind durch Bürgschaften abgesichert.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 33 Tsd. Euro.

2. Belegschaft

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (613) waren 272 Lohnempfänger, 287 Gehaltsempfänger und 54 Auszubildende.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus Kohleabnahmeverträgen für die Folgejahre beläuft sich auf 13,30 Mio. Euro.

4. Konzernabschluss

Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten und zugleich kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Stadtwerke Flensburg GmbH.

Flensburg, den 21. März 2003

STADTWERKE FLENSBURG GMBH

